



Landeshauptstadt
München
Stadtkämmerei

Schuldenbericht

Landeshauptstadt München

2016

Grundsätzliches	4
Abschnitt I: Berichtsjahr 2016	5
1 Entwicklung der Zinsen	5
1.1 Prognosen für 2016 in der Rückschau	5
1.2 Zinsentwicklung 2016	5
1.2.1 Kapitalmarkt	5
1.2.2 Geldmarkt	7
1.2.3 Handlungsparameter	8
2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)	9
2.1 Kreditportfolio Hoheitsbereich	9
2.1.1 Kreditvolumen	9
2.1.2 Kreditarten	9
2.1.3 Externe Kreditgeber	9
2.1.4 Tilgungsarten und -struktur	9
2.1.5 Tilgungsleistung	10
2.1.6 Zinsarten und -struktur	10
2.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung	10
2.1.8 Zinsauszahlungen	10
2.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio	10
2.1.10 Zinssicherungsgeschäfte	10
2.2 Kreditportfolio fiduziarische Stiftungen	11
2.2.1 Kreditvolumen	11
2.2.2 Kreditarten	11
2.2.3 Externe Kreditgeber	11
2.2.4 Tilgungsarten und -struktur	11
2.2.5 Tilgungsleistung	11
2.2.6 Zinsarten und -struktur	11
2.2.7 Laufzeiten der Zinsbindung	11
2.2.8 Zinsauszahlungen	11
2.2.9 Durchschnittszins Kreditportfolio	11
2.2.10 Zinssicherungsgeschäfte	11
2.3 Pro-Kopf-Verschuldung	11
2.4 Kreditaufnahmen Gemeindehaushalt	11
2.4.1 Kreditermächtigung	11
2.4.2 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen	11
2.4.3 Kreditgeber	12
2.4.4 Tilgungsarten	12
2.4.5 Zinsarten	12
2.5 Rechtsgeschäfte, die Kreditaufnahmen rechtlich gleichkommen	12
2.5.1 Leibrenten	12
2.5.2 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	12
2.6 Anleihen	13
2.7 Kassenkredite	13
3 Eigenbetriebe	14
3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München	14
3.2 Eigenbetrieb Markthallen München	14
3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung	14
3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele	15
3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München	15
4 Landeshauptstadt München	16
4.1 Kreditportfolio	16
4.1.1 Kreditvolumen	16

4.1.2	Kreditarten	16
4.1.3	Externe Kreditgeber	16
4.1.4	Tilgungsarten und -struktur	16
4.1.5	Tilgungsleistung	17
4.1.6	Zinsarten und -struktur	17
4.1.7	Laufzeiten der Zinsbindung	17
4.1.8	Zinsauszahlungen	17
4.1.9	Durchschnittszins Kreditportfolio	17
4.1.10	Pro-Kopf-Verschuldung	18
4.2	Kreditaufnahmen	18
4.2.1	Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen	18
4.2.2	Kreditgeber	18
4.2.3	Tilgungsarten	18
4.2.4	Zinsarten	18
4.2.5	Zinsbindungsdauer	18
4.2.6	Zinsentwicklung und Aufnahmezeitpunkt	19

Abschnitt II: Schuldenentwicklung 2006 – 2016 20

1	Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2006 – 2016	20
----------	---	----

2	Landeshauptstadt München 2006 – 2016	22
----------	---	----

Abschnitt III: Planung 2017 24

1	Zinsprognose für 2017	24
----------	------------------------------------	----

2	Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2017	25
----------	--	----

2.1	Kreditermächtigung	25
2.2	Geplante Tilgung	25
2.3	Geplante Zinsauszahlungen	25
2.4	Kassenkredite	25

3	Eigenbetriebe 2017	26
----------	---------------------------------	----

3.1	Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München	26
3.2	Eigenbetrieb Markthallen	26
3.3	Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung	26
3.4	Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele	26
3.5	Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München	26

Glossar	27
----------------------	----

Anlage 1

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Art. 71, 72 Abs. 1 GO) für das Jahr 2016	29
---	----

Übersicht über kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Bürgschaften, Gewährverträge und Verpflichtungen aus verwandten Rechtsgeschäften (Art. 72 Abs. 2 GO)) für das Jahr 2016	30
---	----

Anlage 2

Durchschnittliche Geld- und Kapitalmarktrenditen 1977-2016	31
---	----

Grundlagen

Dem Anhang zur Bilanz der Landeshauptstadt München ist eine Verbindlichkeitenübersicht, die den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten zu Beginn und zum Ende des Haushaltsjahres, die Restlaufzeit unterteilt in Laufzeiten bis zu einem Jahr, von einem bis fünf Jahren und von mehr als fünf Jahren wiedergibt, beizufügen (§ 86 Abs. 3 Nr. 4 KommHV-Doppik). Diese Übersicht enthält nicht nur Verbindlichkeiten aus Krediten, sondern auch solche, die nicht Gegenstand des Schuldenberichts sind, wie z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Als Anlagen zum Schuldenbericht sind deshalb zwei verkürzte Übersichten beigefügt, die sich ausschließlich auf Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten, Kredite zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite) und auf Vorgänge, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, konzentrieren.

Die Datengrundlagen für diese Übersichten liefert die Buchhaltung der Unterabteilung 1.2 Finanzierungsmanagement der Stadtkämmerei, Kassen- und Steueramt, die über das Jahr hinweg alle einschlägigen Finanzbewegungen erfasst. Die Einzeldaten dienen dem Finanzierungsmanagement (neben den unverzichtbaren Marktdaten) als maßgebliche Informationsquelle für die Steuerung und die Aufnahme von Krediten, sind jedoch als Informations- und Steuerungsinstrument für die Leitungsorgane zu detailliert. Der Schuldenbericht schließt die Lücke zwischen einer zu grob gerasteren und einer zu detaillierten Information.

Adressaten

Der Schuldenbericht ist mit gerafften statistischen Informationen nicht nur an das Finanzierungsmanagement der Landeshauptstadt München, ihre fiduziarischen Stiftungen und Eigenbetriebe, sondern gezielt an den Stadtrat adressiert.

Inhalt

Schulden im Sinne des Schuldenberichts sind nicht sämtliche in der Bilanz auszuweisende Verbindlichkeiten (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik), sondern nur die Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München inkl. der fiduziarischen Stiftungen und ihrer Eigenbetriebe aus Anleihen, Krediten einschl. Kassenkrediten (ohne Zinsabgrenzungen), kreditähnlichen Rechtsgeschäften (z. B. Bürgschaften) sowie Verbindlichkeiten in Form von sonstigen Wertpapierschulden. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Transferleistungen und weitere sonstige Verpflichtungen wie z. B. aus Pensionszusagen, sind - obwohl im weiteren Sinn auch von der Landeshauptstadt München geschuldet - nicht Gegenstand des Schuldenberichts. Im Rahmen des gesamten Kreditmanagements wird außerdem über Zinssicherungsgeschäfte berichtet.

Erfasste Bereiche

Der Schuldenbericht informiert über Stand und Entwicklung der Schulden und ihre Belastungen durch Zinsauszahlungen und Tilgungen der Gesamtstadt, des Gemeindehaushalts (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) sowie der Eigenbetriebe, deren Verbindlichkeiten Schulden der Landeshauptstadt München darstellen. Zum Stand 31.12.2016 umfasst er folgende Eigenbetriebe: die Münchner Stadtentwässerung, den Abfallwirtschaftsbetrieb München, die Münchner Kammerspiele, die Markthallen München sowie den Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München. Bei den Angaben zu Zinsen handelt es sich um Zinsauszahlungen entsprechend der Finanzrechnung, nicht um Zinsaufwand (zeitlich abgegrenzt) der Ergebnisrechnung, d. h. es wird die Liquiditätsbelastung der Landeshauptstadt München aus dem Schuldendienst (Zinsen, Tilgung) in der Berichtsperiode dargestellt.

Berichtszeiträume

Schwerpunkt des Schuldenberichts ist das vorangegangene Haushaltsjahr, in diesem Bericht also das Jahr 2016. Demzufolge bildet Abschnitt I die Schulden zum Stand 31.12.2016 (Stichtag) und ihre Entwicklung vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016 (Berichtsjahr) ab. In Abschnitt II werden, rückblickend auf die vergangene Dekade und das abgelaufene Berichtsjahr, die Jahre 2006 bis 2016 dargestellt. Abschließend wird in Abschnitt III die Planung für das laufende Haushaltsjahr betrachtet.

Ziele

Der Schuldenbericht hat zwei vorrangige Zielrichtungen: Information und Steuerung (Steuerungsunterstützung). Als Report über die Schulden und die Entwicklung der Schulden der Landeshauptstadt München in einem bestimmten Berichtszeitraum bzw. über mehrere Zeiträume hinweg dient er als Informationsquelle. Darüber hinaus ist er als Teil des Finanzberichtswesens ein Angebot an den Stadtrat (wie auch an die Spitzen der Landeshauptstadt München, der Fachreferate und Eigenbetriebe), Schlussfolgerungen für künftige Wünsche und künftiges Handeln zu ziehen - mithin zu steuern.

Zeittakt der Berichterstattung

Die Stadtkämmerei erarbeitet den Schuldenbericht jährlich und legt ihn dem Stadtrat vor.

1 Entwicklung der Zinsen

1.1 Prognosen für 2016 in der Rückschau

Das Frühjahrsgutachten der führenden Konjunkturforschungsinstitute sagte einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts Deutschlands von 1,6% für das Jahr 2016 voraus. Die Bundesregierung erwartete einen Anstieg von 1,7%. Die Basis für diese positive Erwartungshaltung war dabei der niedrige Ölpreis und der starke Konsum der privaten Haushalte.

Das Verhalten der Marktteilnehmer war zwar auch sieben Jahre nach der großen Finanzmarkt- und Schuldenkrise von Vorsicht geprägt, jedoch sollte sich die deutsche Wirtschaft laut Experten 2016 in einem moderaten Aufschwung befinden. Man rechnete weiterhin mit einer Zunahme von Kreditaufnahmen und Investitionen der Unternehmen. Zudem wurde erwartet, dass der starke Konsum der privaten Haushalte in 2016 aufgrund von Rekordbeschäftigungszahlen auf dem Arbeitsmarkt, der geringen Inflation, den steigenden Löhnen sowie der niedrigen Zinsen weiter anhält.

Die Vorzeichen für die Weltkonjunktur 2016 fielen nicht gerade positiv aus. Der Ölpreis sollte nach wie vor auf einem äußerst niedrigen Niveau liegen. Während sich Brasilien und Russland in einer Rezession befanden, wuchs China immer langsamer als prognostiziert. Zudem erwartete man zusätzliche Gefahren für den Finanzmarkt und damit verbunden höhere Risikoaversionen und hohe Volatilitäten, die zu Ansteckungseffekten führen könnten.

Aufgrund niedriger Öl- und Rohstoffpreise sowie fehlender Preisüberwälzungsspielräume der Unternehmen wurde für Deutschland eine Inflationsrate von 0,25% erwartet. Für Europa rechnete man mit einer Teuerungsrate von 0,30%.

Man rechnete weiterhin mit einem niedrigen Zinsniveau, da die Europäische Zentralbank (EZB) das Ziel verfolgt, die Inflationsrate wieder in Richtung der 2%-Marke zu treiben. Den Prognosen zufolge sollte dies dazu führen, dass die Notenbank die Leitzinsen deutlich über das Jahr 2016 hinaus auf dem niedrigen Niveau belässt oder sogar noch weiter absenkt. Die EZB sollte ihr Anleiheankaufprogramm deutlich ausweiten und es auch verlängern. Hierdurch sollte zusätzliche Liquidität in die Märkte fließen und Kreditvergaben an kleine und mittelständische Unternehmen gefördert werden.

Die Forwardkurven, die die Markterwartungen für zukünftige Zeitpunkte (3, 6 und 12 Monate) widerspiegeln, erwarteten in den mittleren und langen Laufzeitbereichen moderat ansteigende Zinsen, im kurzen Bereich rechnete der Markt dagegen mit einem konstanten Seitwärtstrend.

Als relevante Faktoren sah man hier die Entwicklung des Ölpreises, des Euro-Währungskurses und das Verhalten der EZB (insbesondere Anleiheankaufprogramm).

Aufgrund der weiter gesunkenen Zinsen prognostizierte man im Bereich der Finanzierung öffentlicher Haushalte auch für 2016 ein weiter abflauendes Interesse der Banken am margenarmen Kommunalkreditgeschäft. Man erwartete zudem bei variabel verzinslichen Geschäften die Einbindung von Floor-Optionen bei 0%, unter Umständen zuzüglich eines Aufschlages zur Deckung der Verwaltungskosten, da die Festlegung der Referenzzinssätze für kurze Laufzeitbereiche in den negativen Bereich rutschte. Längerfristige Darlehen wurden von immer weniger Banken angeboten, da eine Kostendeckung aufgrund der Niedrigzinssituation zunehmend schwieriger zu erreichen war. Alternative Finanzierungsinstrumente (wie beispielsweise die Ausreichung von Schuldscheindarlehen an Versicherer und andere Kapitalsammelstellen sowie die Begebung von Anleihen) und Finanzierungsformen (wie Öffentlich-Private-Partnerschaften) sollten weiterhin an Bedeutung gewinnen.

1.2 Zinsentwicklung 2016

1.2.1 Kapitalmarkt

Die Weltwirtschaft war 2016 geprägt von einem stagnierenden Welthandel, geringen Investitionen und politischer Ungewissheit. Konkret belief sich das globale Wachstum auf 2,3%.

Die Wirtschaft der Eurozone hat im gesamten Jahr 2016 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukt (BIP) i. H. v. 1,7% verzeichnet und somit in etwa den Prognosen entsprochen. Das reale BIP der Eurozone ist in 2016 immer noch geringer als vor dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise in 2008 (längste Phase eines schwachen Wirtschaftswachstums seit den 1930er Jahren).

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das BIP ist 2016 um 1,9% gestiegen. 2015 wuchs das BIP um 1,7% und 2014 um 1,6%. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 waren u.a. die gestiegenen privaten Konsumausgaben. Diese sind um 2,0% höher als ein Jahr zuvor. Da Sparen kaum noch mit Zinsen belohnt wird, sitzt den deutschen Verbrauchern das Geld lockerer in der Tasche. Die niedrige Inflation erhöhte die Kaufkraft zusätzlich. Die staatlichen Konsumausgaben sind mit 4,2% sogar noch deutlicher angestiegen. Zudem führten die Investitionen zu einer Steigerung des BIP, unter anderem stiegen die Bauinvestitionen um 3,1%. In Ausrüstungen, wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge, wurde um 1,7% mehr investiert.

1 Entwicklung der Zinsen

Die äußerst expansive Geldpolitik der EZB mit dem Ziel, die Inflationsrate wieder in Richtung der 2%-Marke zu bringen, hat dazu geführt, dass die EZB die Einlagefazilität im März 2016 nochmals um 10 bps. auf -0,40%, den Hauptrefinanzierungssatz auf 0,00% und den Spitzenrefinanzierungssatz auf 0,25% gesenkt hat. Neben den Zinssenkungen wurde auch das im März 2015 gestartete Kaufprogramm von Wertpapieren ausgeweitet. Anstatt bisher 60 Mrd. € je Monat investierte die Notenbank seit April 2016 80 Mrd. €.

Für das Gesamtjahr 2016 lag die Inflationsrate bei 0,5% (2015: 0,3%). Die Monatswerte sind von Januar (0,5%) bis April (-0,1%) gesunken. Ab Mai (0,1%) stieg die Inflationsrate kontinuierlich bis Dezember auf einen Höchststand von 1,7% an.

Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen lag zu Jahresbeginn bei 0,63% und sank bis Anfang Juli auf -0,24%. Bis Jahresende ist die Rendite wieder bis auf 0,22% gestiegen.

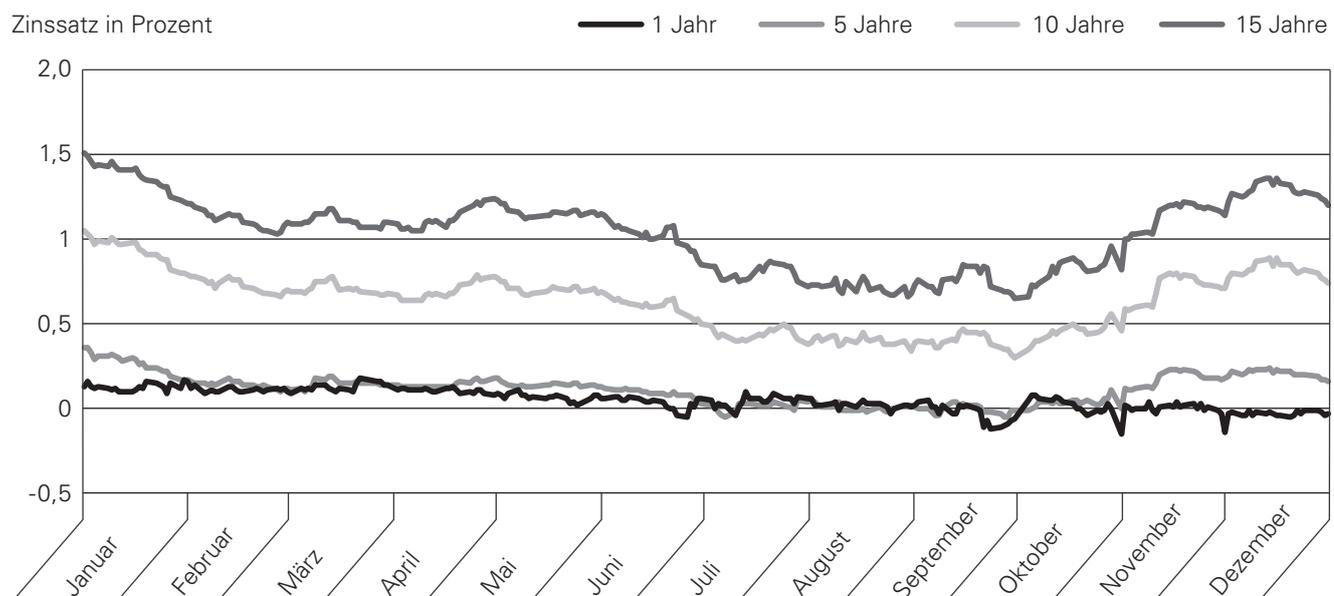
Der Bund-Future startete das Jahr bei 158,39 Punkten und schloss bei 164,15 Punkten.

Die Pfandbriefsätze (10 Jahre) fielen in den ersten drei Quartalen des Jahres 2016 von 1,05% zu Jahresbeginn auf ca. 0,3%. Im vierten Quartal erholten sie sich und stiegen wieder leicht auf ca. 0,7% an.

An den Devisenmärkten hat sich das Blatt zugunsten des US-\$ gewendet. 2016 war kein gutes Jahr für den Euro. Er verlor gegenüber dem US-\$ 4%. Der Kurs lag zum Jahresende bei 1,052 €/US-\$ nach einem Tiefststand Mitte Dezember 2016 von 1,039 €/US-\$. Die Investitionspläne des neuen US-Präsidenten Donald Trump zur Ankurbelung der US-Wirtschaft und die unterschiedlichen Zinspfade von US-Notenbank Fed und EZB waren der Hintergrund für diese Entwicklung.

Zu Beginn des Jahres 2016 hatte der Preisindex für Rohstoffe den niedrigsten Stand seit zwölf Jahren erreicht. Das lag u.a. auch am Ölpreis, der ungefähr zur gleichen Zeit seinen Tiefpunkt (27 US-\$/Barrel) erreichte. Die Preise für Industrie- und Agrarrohstoffe lagen im Januar ebenso am Boden. Im Lauf des Jahres konnten sich die Preise aber deutlich erholen. Öl (Jahresende 2016: 56 US-\$/Barrel) und Gas, Rohstoffe wie Eisenerz, Metalle wie Kupfer, Aluminium oder Zinn sowie Agrargüter wie Kaffee oder Kakao wurden 2016 wieder teurer.

Kapitalmarktzins 2016 (Öffentlicher Pfandbrief)



Quelle: Deutsche Bundesbank

1 Entwicklung der Zinsen

Wesentliche politische Einflussfaktoren auf den Aktienmarkt waren in 2016 das Brexit-Votum, die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten und die Regierungskrise in Italien. Die Sorge vor einer globalen Rezession und der weitere Preissturz beim Öl ließen den DAX im Februar bis auf 8.753 Punkte einbrechen.

Nachdem die Volksbefragung Ende Juni in Großbritannien über den Verbleib in der EU mit einem „Nein zur EU“ ausging, führte dies zu kräftigen Verwerfungen an den Kapitalmärkten. Mit einem Votum für den Austritt aus der EU hatten die Marktteilnehmer nicht gerechnet. Der Sieg von Donald Trump in der Wahl zum US-Präsidenten führte jedoch nur zu einem Kursknick im November. Der DAX schaffte auf Jahressicht dennoch ein Plus von 6,87% und schloss am 30.12.16 mit 11.481 Punkten.

Der Dow Jones ist 2016 um 16,5%, der S&P500 um 11,95% und der Nasdaq um 8,5% gestiegen. Der MDAX schloss zum Jahresende mit einem Plus von 7,0%, der TecDAX verlor ein Prozent im Jahresverlauf. Er schaffte es nicht den massiven Kursrutsch des Jahresbeginns in Jahresgewinne umzuwandeln.

1.2.2 Geldmarkt

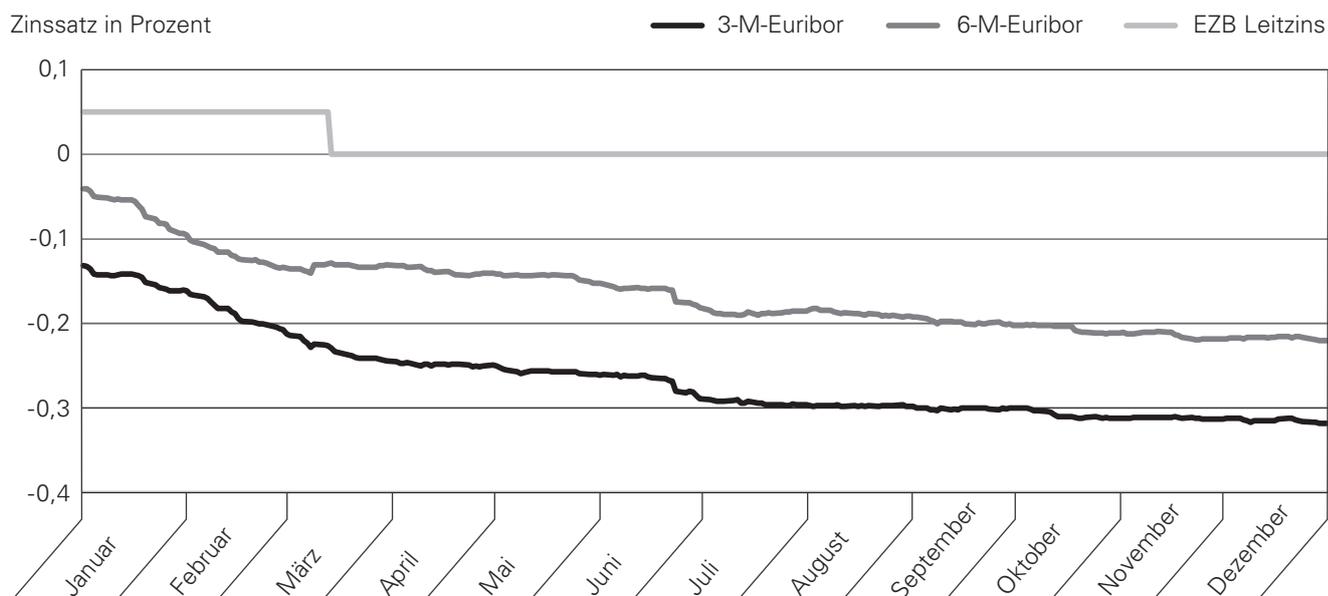
Die EZB hat den Leitzins weiterhin auf dem Rekordtief von 0,00% gehalten. Das im März 2015 begonnene Anleiheankaufprogramm verlängerte die Notenbank bis mindestens Dezember 2017. Bis März 2017 sollen demnach im Wert von 80 Mrd. € monatlich Anleihen gekauft werden. Im März 2016 entschied die Notenbank, den Hauptrefinanzierungssatz auf 0,00% (vorher 0,05%) sowie den Spitzenrefinanzierungssatz auf 0,25% (vorher 0,30%) abzusenken. Der Zinssatz für die Einlagefazilität wurde auf -0,40% (vorher: -0,30%) gesenkt. Die EZB möchte mit dieser Strategie die Konjunktur beflügeln und vor allem die zuletzt niedrige Inflation auf die Zielmarke von 2% heben.

Die weitreichenden Zinsentscheidungen der Zentralbank beeinflussten die Entwicklung der Geldmarktsätze unmittelbar. Der 6-Monats-Euribor startete mit -0,041% (3-Monats-Euribor: -0,132%) und schloss bei -0,221% (3-Monats-Euribor: -0,319%).

Die Spannweite lag hierbei für beide Laufzeitsegmente im Maximum bei rd. 18 Basispunkten. Seit November 2015 bewegten sich die Sätze bis einschließlich des 6-Monats-Euribor im negativen Bereich. Seit Anfang 2016 weisen auch der 9- und 12-Monats-Euribor negative Zinssätze auf.

Geldmarktzins 2016

Zinssatz in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank

1 Entwicklung der Zinsen

1.2.3 Handlungsparameter

Wie bereits im Vorjahr stellte sich die Finanzsituation der Landeshauptstadt München auch in 2016 positiv dar. Der Kreditaufnahmeermächtigung für den Hoheitshaushalt in Höhe von 48,7 Mio. € standen ebenfalls 48,7 Mio. € an geplanten Tilgungen gegenüber, einer Nettoneuverschuldung von Null entsprechend. Durch die erneut sehr gute Einnahmesituation, vor allem durch weiterhin hohe Gewerbesteuerereinnahmen, konnte die Kreditaufnahmeermächtigung im Nachtragshaushalt auf Null Euro reduziert werden. Im Nachtrag zum Haushaltsplan 2016 wurde außerdem das Tilgungsvolumen an die tatsächlichen Tilgungsleistungen angepasst. Somit ergibt sich für das Jahr 2016 eine Entschuldung des Hoheitshaushaltes in Höhe von rund 49 Mio. €.

In 2016 wurden für den Eigenbetrieb „Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München“ (it@M) zwei und für den Eigenbetrieb „Münchner Stadtentwässerung“ (MSE) drei Neukreditaufnahmen für Investitionen durchgeführt. Die gewählten Zinsbindungsfristen und Tilgungsstrukturen orientierten sich an den Nutzungsdauern der finanzierten Investitionsgüter.

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

Der Gemeindehaushalt der Landeshauptstadt München umfasst den Hoheitsbereich und als Sondervermögen ohne Sonderrechnung die fiduziarischen Stiftungen.

2.1 Kreditportfolio Hoheitsbereich

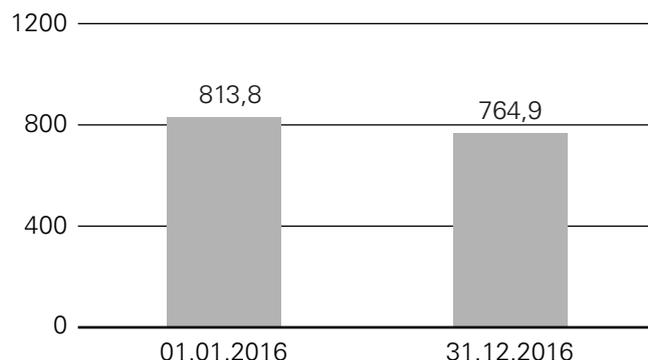
2.1.1 Kreditvolumen

Die Anzahl der Kredite des Hoheitsbereichs betrug am 31.12.2016 insgesamt 85 Kredite (01.01.2016: 93 Kredite).

	01.01.2016 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Kreditvolumen	813,8	764,9

Die Entwicklung des Schuldenstandes des Hoheitsbereichs im Jahr 2016 zeigt folgendes Bild:

Kreditvolumen in Mio. €



Das Kreditvolumen des Hoheitsbereichs sank 2016 gegenüber dem Vorjahresergebnis um 6% (2015: 10%).

2.1.2 Kreditarten

Die Kredite setzten sich aus folgenden Kreditarten zusammen:

Kreditarten	01.01.2016 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Kredite und Schuld-scheindarlehen	813,8	764,9

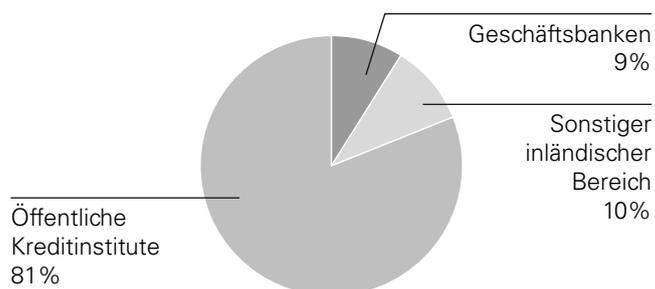
2.1.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber des Hoheitsbereichs lassen sich im Zahlungsverkehr derzeit dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten und Geschäftsbanken und dem sonstigen inländischen Bereich zuordnen:

Externe Kreditgeber	01.01.2016 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Öffentliche Kreditinstitute	737,7	617,7
Geschäftsbanken	76,1	72,2
Sonstiger inländischer Bereich	0,0	75,0
Summe	813,8	764,9

Die Anteile der externen Kreditgeber sind aus der folgenden Grafik ersichtlich:

Externe Kreditgeber zum 31.12.2016



2.1.4 Tilgungsarten und -struktur

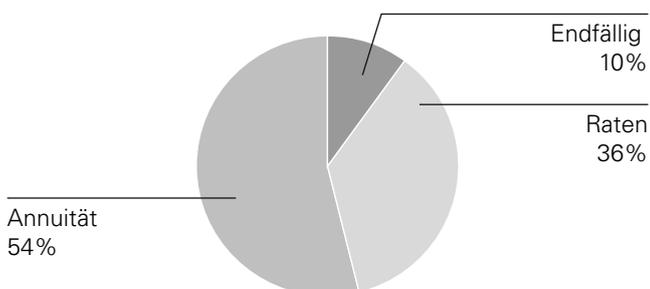
Für die Tilgung der Kredite wurden die Tilgungsarten endfällige Tilgung (Tilgung am Ende der Kreditlaufzeit in einem Betrag), annuitätische Tilgung (festgeschriebener Betrag aus der Summe von Zins und Tilgung), Raten tilgung (festgeschriebene Tilgung) und sonstige Tilgung (tilgungstechnische Besonderheiten, z. B. Sonderregelung für erste Rate) vereinbart.

Kredite	01.01.2016 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Endfällig	79,2	75,0
Annuität	425,6	410,1
Raten	308,9	279,8
Sonstige	0,1	0,0
Kreditvolumen	813,8	764,9

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

Die Tilgungsstruktur der Kredite des Hoheitsbereichs stellt sich folgendermaßen dar:

Tilgungsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2016



2.1.5 Tilgungsleistung

Im Jahr 2016 wurden Kredite in Höhe von rund 49 Mio. € (2015: 90 Mio. €) getilgt. Davon entfielen auf ordentliche Tilgungen rund 45 Mio. € (2015: 53,4 Mio. €). Außerordentliche Tilgungen wurden in Höhe von rund 4 Mio. € (2015: 36,6 Mio. €) vorgenommen.

2.1.6 Zinsarten und -struktur

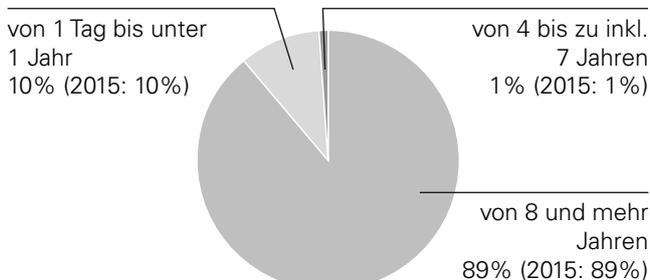
Die Kredite des Hoheitsbereichs umfassten im Berichtsjahr festverzinsliche Darlehen. Erstmals wurde in 2016 ein Kredit zu einem negativen Zinssatz abgeschlossen.

Kredite	01.01.2016 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
mit festem Zinssatz	813,8	764,9

2.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung

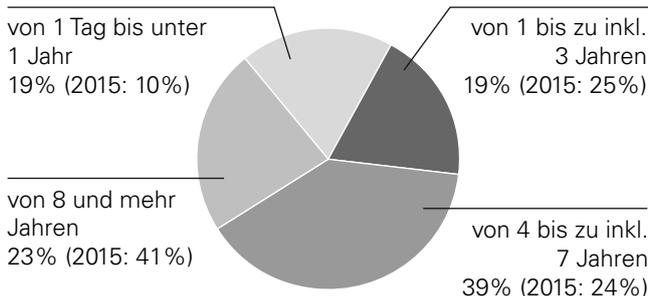
Die Laufzeiten der Zinsbindung der für den Hoheitsbereich aufgenommenen Kredite, unter Berücksichtigung von eingesetzten Zinssicherungsinstrumenten, sind aus den folgenden Grafiken ersichtlich. Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2016



Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Restlaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Restlaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2016



2.1.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite des Hoheitsbereichs wurden im Jahr 2016, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 28,6 Mio. € (2015: 32,0 Mio. €) geleistet.

2.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios des Hoheitsbereichs zum 31.12.2016 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 3,56% (2015: 3,58%).

2.1.10 Zinssicherungsgeschäfte

Für den Hoheitsbereich bestand im Berichtsjahr bis Juni ein Zinssicherungsinstrument.

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

2.2 Kreditportfolio fiduziarische Stiftungen

2.2.1 Kreditvolumen

Die Anzahl der Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs betrug am 31.12.2016 unverändert 10 Kredite mit einem Kreditvolumen von 1,4 Mio. € (2015: 1,4 Mio. €).

2.2.2 Kreditarten

Das Kreditportfolio der fiduziarischen Stiftungen umfasst ausschließlich Kredite und Schuldscheindarlehen.

2.2.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs lassen sich gänzlich dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten zuordnen.

2.2.4 Tilgungsarten und -struktur

Für die Tilgung der Kredite wurde stets die Tilgungsart annuitätische Tilgung vereinbart.

2.2.5 Tilgungsleistung

Im Jahr 2016 wurden Kredite in Höhe von 33.437 € (2015: 33.252 €) ordentlich getilgt. Außerordentliche Tilgungen wurden im rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich nicht vorgenommen.

2.2.6 Zinsarten und -struktur

Die Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs umfassten wie im Vorjahr ausschließlich festverzinsliche Darlehen.

2.2.7 Laufzeiten der Zinsbindung

Die für den rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich aufgenommenen Kredite hatten zum 31.12.2016 unverändert eine Ursprungslaufzeit sowie Restlaufzeit von acht und mehr Jahren.

2.2.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs wurden im Jahr 2016 Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 12.861 € (2015: 13.609 €) geleistet.

2.2.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs zum 31.12.2016 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 0,93% (2015: 0,95%).

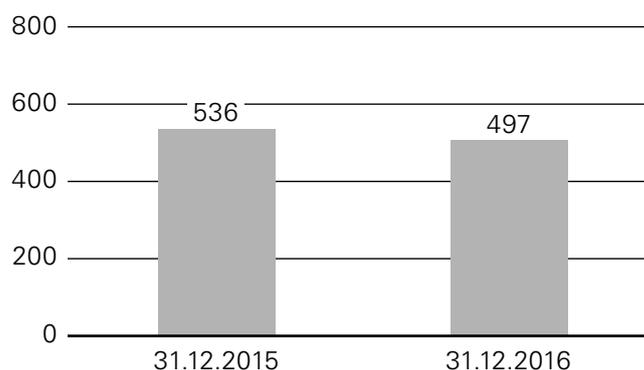
2.2.10 Zinssicherungsgeschäfte

Für den rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich wurden keine Zinssicherungsinstrumente abgeschlossen.

2.3 Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2016 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2016 (1.542.860 Einwohner; Quelle Direktorium Statistisches Amt) und dem Kreditvolumen des Gemeindehaushaltes zum 31.12.2016 (766,3 Mio. €). Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug zum 31.12.2016 496,65 € (31.12.2015 535,74 €).

Pro-Kopf-Verschuldung in €



2.4 Kreditaufnahmen Gemeindehaushalt

2.4.1 Kreditermächtigung

Im Haushaltsplan 2016 wurde eine Kreditermächtigung in Höhe von rund 49 Mio. € beschlossen, die im ersten Nachtragshaushaltsplan aufgrund der positiven Haushaltsentwicklung auf Null reduziert wurde.

2.4.2 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen

Für den Gemeindehaushalt wurden im Jahr 2016 keine neuen Kredite aufgenommen. Im Jahr 2016 wurden wie im Vorjahr zwei Kredite umgeschuldet.

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

2.4.3 Kreditgeber

Die Umschuldungen wurden - nach Angebotseinholung - bei einem öffentlichen Kreditinstitut und einem Kreditgeber im sonstigen inländischen Bereich durchgeführt.

2.4.4 Tilgungsarten

Beide Umschuldungen wurden als endfällige Kredite abgeschlossen.

2.4.5 Zinsarten

Beide Kredite wurden festverzinslich vereinbart.

2.5 Rechtsgeschäfte, die Kreditaufnahmen rechtlich gleichkommen

2.5.1 Leibrenten

Bei den Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Leibrenten, die im Rahmen einer Erbschaftsvereinbarung mit der Erbengemeinschaft aufgenommen wurden. Der Barwert der 14 Leibrenten, die von der Landeshauptstadt München (Hoheitsbereich) bezahlt wurden, betrug am 31.12.2016 0,3 Mio. € (2015: 0,3 Mio. €). Dem Bereich der fiduziarischen Stiftungen ist zum 31.12.2016 eine Leibrente mit einem Barwert von 0,1 Mio. € (2015: 0,1 Mio. €) zuzurechnen. Für die insgesamt 15 Leibrenten wurden im Jahr 2016 0,3 Mio. € (2015: 0,3 Mio. €) an Leibrentenzahlungen geleistet.

2.5.2 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Die Landeshauptstadt München hatte am 31.12.2016 insgesamt 25 kreditähnliche Rechtsgeschäfte gemäß Art. 72 Abs. 2 GO zugunsten Dritter gegenüber deren Gläubigern übernommen. Sie setzten sich zusammen aus:

- Bürgschaften zugunsten von Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München,
- Bürgschaften im Zusammenhang mit Sonderfinanzierungen (z. B. Leasing),
- Bürgschaften zugunsten anderer Dritter,
- Gewährverträgen und Rechtsgeschäften, die ein Entstehen für fremde Schuld zum Gegenstand haben (nachfolgend „sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte“).

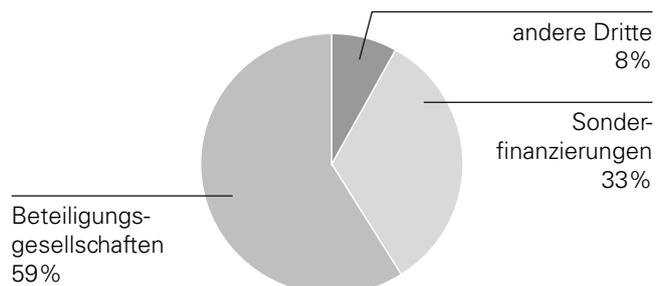
Von 25 kreditähnlichen Rechtsgeschäften waren 18 Bürgschaften und sieben sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte (01.01.2016: 19 Bürgschaften und sieben sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte).

Die Entwicklung des Volumens (Restvaluta) der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte ist aus den folgenden Tabellen ersichtlich:

Bürgschaften (Restvaluta) Landeshauptstadt München 31.12.2016

Bürgschaften	01.01.2016 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Beteiligungsgesellschaften	110,7	100,8
Sonderfinanzierungen	61,4	56,5
andere Dritte	14,6	13,4
Summe	186,7	170,7

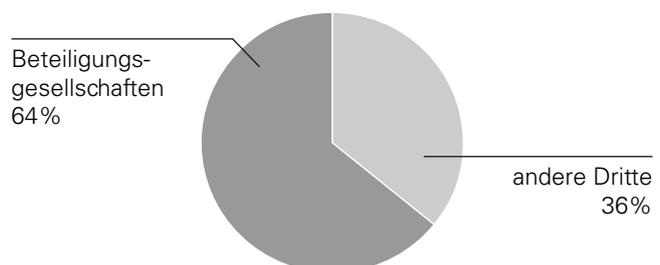
Die Anteile der Bürgschaften für Beteiligungen, Sonderfinanzierungen und andere Dritte ergeben sich aus der folgenden Grafik:



Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Restvaluta) Landeshauptstadt München 31.12.2016

sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	01.01.2016 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Beteiligungsgesellschaften	26,9	27,2
andere Dritte	15,8	15,3
Summe	42,7	42,5

Die Anteile der sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäfte für Beteiligungen und andere Dritte ergeben sich aus der folgenden Grafik:



2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

Im Juli 2016 wurde im Rahmen der Sportförderung eine neue Bürgschaft ausgereicht. Außerdem wurde im November 2016 die Erhöhung eines bereits bestehenden Rechtsgeschäfts zugunsten einer Beteiligungsgesellschaft beschlossen.

Im Jahr 2016 erfolgte eine Inanspruchnahme der Landeshauptstadt München aus Bürgschaften oder sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften in Höhe von 9.922,23 €. Die Inanspruchnahme bezog sich auf das Existenzgründungsprogramm München-Fonds. Gleichzeitig erfolgten sukzessive Rückzahlungen im Rahmen dieses Programms aus der Vergangenheit. Im Jahr 2016 betrug die Rückzahlung 869,31 €.

Der Gemeindehaushalt erzielte im Jahr 2016 Einnahmen für die Stellung von Bürgschaften (Avalgebühren) in Höhe von rd. 0,6 Mio. € (2015: 0,6 Mio. €).

2.6 Anleihen

Zum 31.12.2016 bestanden Verbindlichkeiten aus Anleihen i.H.v. 0,6 Mio. € (2015: 0,7 Mio. €).

Bei diesen Anleihenverbindlichkeiten handelt es sich in der Hauptsache um Restabwicklungen der Teilschuldverschreibungen aus den Jahren 1994 sowie 1995.

2.7 Kassenkredite

Kassenkredite dienen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen und nicht zur Finanzierung des Haushalts. Kassenkredite sind damit zwar Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München, aber keine Kredite im Sinne von Art. 71 GO bzw. § 98 Nr. 43 KommHV-Doppik. Die Kassenkredite werden im Schuldenbericht nur nachrichtlich geführt.

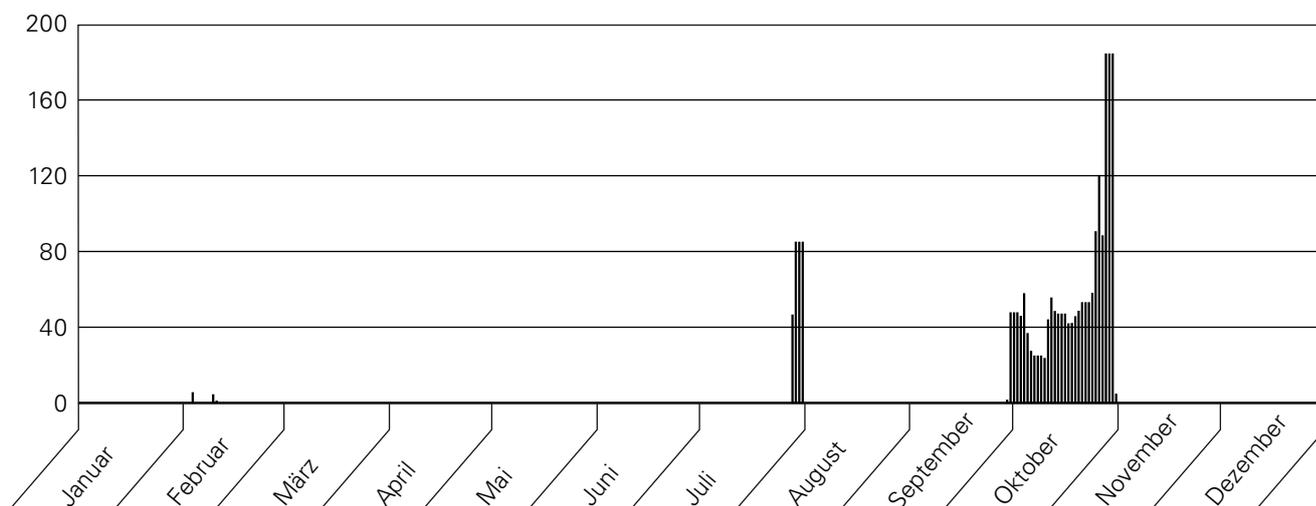
Im Jahr 2016 wurden an einzelnen Tagen insgesamt 28 Kassenkredite in Anspruch genommen; dabei ausschließlich als Kontokorrent auf den Zahlungsverkehrskonten zu jeweils 0,00%. Die in Anspruch genommenen Kassenkredite wurden jeweils wieder ausgeglichen.

Am 28.10.2016 wurde der betragsmäßig höchste Kassenkredit von rund 184 Mio. € aufgenommen.

Zum 31.12.2016 bestand kein Kassenkredit.

Jahresübersicht Kassenkreditvolumen 2016

Betrag in
Mio. €



3 Eigenbetriebe

Die Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München sind Sondervermögen mit Sonderrechnung, aber ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Schulden der Eigenbetriebe sind damit Schulden der Landeshauptstadt München.

Die mit Krediten belasteten Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München sind der Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München, der Eigenbetrieb Markthallen München, der Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung, der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele und der Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München.

Bei den „Selbstabschließern“, dem Abfallwirtschaftsbetrieb München und der Münchner Stadtentwässerung, handelt es sich um Eigenbetriebe, die die Refinanzierung ihres Schuldendienstes vollständig über Gebühreneinnahmen erzielen, also niemals den Hoheitshaushalt belasten werden.

Einzelne Eigenbetriebe haben im Haushaltsjahr 2016 im Rahmen des Kassenverbundes Mittel der Einheitskasse in Anspruch genommen, die genehmigten Kreditlinien wurden stets eingehalten.

Der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele hat ein abweichendes Wirtschaftsjahr (01.09. - 31.08.).

Die Daten des Schuldenberichtes beziehen sich auf das Kalenderjahr.



3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München

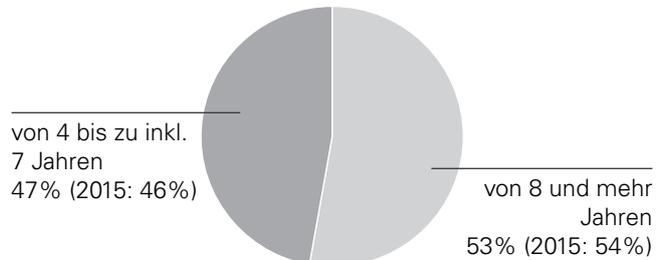
Der Kreditbestand betrug am 31.12.2016 bei unverändert sieben Krediten insgesamt 94,6 Mio. € (2015: 101,4 Mio. €).

2016 stand für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München eine Kreditermächtigung in Höhe von 14,3 Mio. € (2015: 3,9 Mio. €) zur Verfügung. Diese setzte sich zusammen aus der übertragenen vollen Kreditermächtigung des Jahres 2015 in Höhe von 0,6 Mio. € und der Kreditermächtigung 2016 in Höhe von 13,7 Mio. €.

Im Jahr 2016 wurden, wie im Vorjahr, keine Umschuldungen vorgenommen und 6,8 Mio. € getilgt. Die Zinsauszahlungen im Jahr 2016 umfassten 2,4 Mio. € (2015: 2,6 Mio. €).

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München zum 31.12.2016



3.2 Eigenbetrieb Markthallen München

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Markthallen München betrug am 31.12.2016 bei unverändert 11 Krediten mit einer Ursprungslaufzeit von acht und mehr Jahren insgesamt 23,0 Mio. € (2015: 24,1 Mio. €).

In 2016 stand für den Eigenbetrieb Markthallen München eine Kreditermächtigung in Höhe von 1,7 Mio. € (2015: 0,8 Mio. €) zur Verfügung.

Im Jahr 2016 wurden Umschuldungen in Höhe von 2,3 Mio. € vorgenommen (2015: 5,4 Mio. €).

Von den Krediten des Eigenbetriebs Markthallen München wurden im Jahr 2016 insgesamt 1,1 Mio. € getilgt (2015: 1,0 Mio. €). Zinsauszahlungen wurden im Jahr 2016 in Höhe von 0,6 Mio. € (2015: 0,7 Mio. €) geleistet.



3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung betrug am 31.12.2016 bei 62 Krediten (2015: 60 Kredite) 1.057,8 Mio. € (2015: 1.011,1 Mio. €).

3 Eigenbetriebe

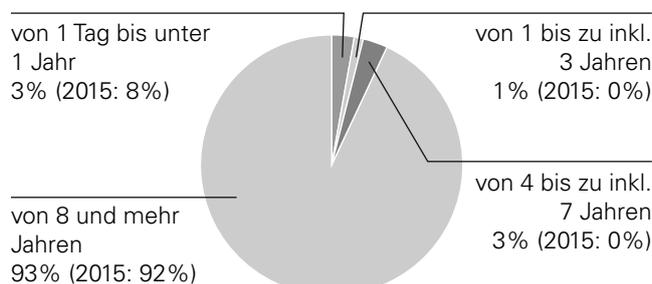
Die Kreditermächtigung für das Jahr 2016 umfasste die im Jahr 2015 nicht in Anspruch genommene gesamte Kreditermächtigung in Höhe von 34,2 Mio. € und die Kreditermächtigung des Jahres 2016 in Höhe von 133,5 Mio. €, insgesamt 167,7 Mio. € (2015: 59,9 Mio. €). Zu Lasten dieser Kreditermächtigung erfolgten Kreditneuaufnahmen in Höhe von 66,7 Mio. €.

Umschuldungen wurden im Jahr 2016 in Höhe von 75,4 Mio. € (2015: 55,2 Mio. €) valutiert.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 20,0 Mio. € getilgt (2015: 20,2 Mio. €). Zinsauszahlungen wurden in Höhe von 35,8 Mio. € (2015: 37,3 Mio. €) geleistet.

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung zum 31.12.2016



MÜNCHNER KAMMERSPIELE 1€

3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele betrug am 31.12.2016 bei einem Kredit (2015: drei Kredite) mit einer Ursprungszinsbindungsdauer von acht und mehr Jahren 60,7 Mio. € (2015: 64,9 Mio. €).

Beim Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele wurden im Jahr 2016 Kredite in Höhe von 4,1 Mio. € (2015: 1,4 Mio. €) getilgt. Die Zinsauszahlungen betragen unverändert 3,3 Mio. €.



3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München betrug am 31.12.2016 bei acht Krediten (2015: sieben Kredite) 84,6 Mio. € (2015: 76,6 Mio. €).

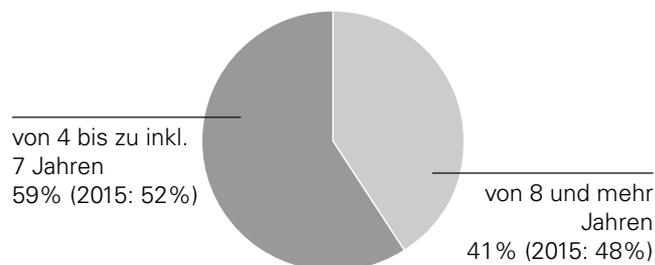
2016 stand für den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München eine Kreditermächtigung in Höhe von 45,7 Mio. € (2015: 61,7 Mio. €) zur Verfügung, welche die im Jahr 2015 nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigung in Höhe von 30,2 Mio. € sowie die Kreditermächtigung des Jahres 2016 in Höhe von 15,5 Mio. € umfasste. Zu Lasten dieser Kreditermächtigung erfolgten im Jahr 2016 Kreditneuaufnahmen von insgesamt 28,3 Mio. €.

In 2016 wurden keine (2015: 23,4 Mio. €) Umschuldungen vorgenommen.

Im Jahr 2016 wurden 20,3 Mio. € (2015: 13,0 Mio. €) getilgt, die Zinsauszahlungen betragen 0,7 Mio. € (2015: 0,4 Mio. €).

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München zum 31.12.2016



4 Landeshauptstadt München

4.1 Kreditportfolio

Das Kreditportfolio der Landeshauptstadt München umfasst die Kredite des Gemeindehaushalts (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen der Landeshauptstadt München); des Weiteren der Eigenbetriebe Abfallwirtschaftsbetrieb München, Markthallen München, Münchner Stadtentwässerung, Münchner Kammerspiele und des Dienstleisters für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München.

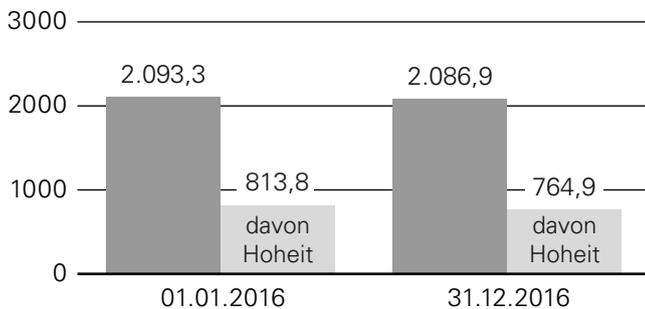
4.1.1 Kreditvolumen

Am 31.12.2016 bestanden 184 Kredite (01.01.2016: 191 Kredite).

	01.01.2016 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Kreditvolumen	2.093,3	2.086,9

Die Entwicklung des Schuldenstandes der Landeshauptstadt München stellt sich folgendermaßen dar:

Kreditvolumen in Mio. €



Das Kreditvolumen (Kredit-Ist) betrug am 31.12.2016 insgesamt 2.086,9 Mio. € (2015: 2.093,3 Mio. €).

Das Kreditvolumen der Landeshauptstadt München sank in 2016 um 0,3%.

4.1.2 Kreditarten

Die Kredite setzten sich aus folgenden Kreditarten zusammen:

	01.01.2016 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Kredite und Schuld-scheindarlehen	2.093,3	2.086,9

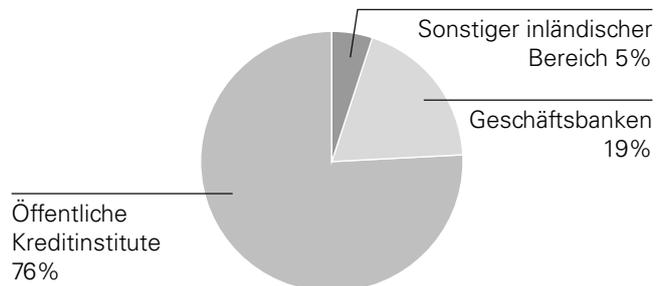
4.1.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber der Landeshauptstadt München lassen sich im Zahlungsverkehr derzeit dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten (Landesbanken, Sparkassen etc.), Geschäftsbanken sowie dem sonstigen inländischen Bereich zuordnen.

Externe Kreditgeber	01.01.2016 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Öffentliche Kreditinstitute	1.629,9	1.582,5
Geschäftsbanken	433,6	399,9
Sonstiger inländischer Bereich	29,8	104,5
Summe	2.093,3	2.086,9

Die Anteile der externen Kreditgeber sind aus der folgenden Grafik ersichtlich:

Externe Kreditgeber 31.12.2016



4.1.4 Tilgungsarten und -struktur

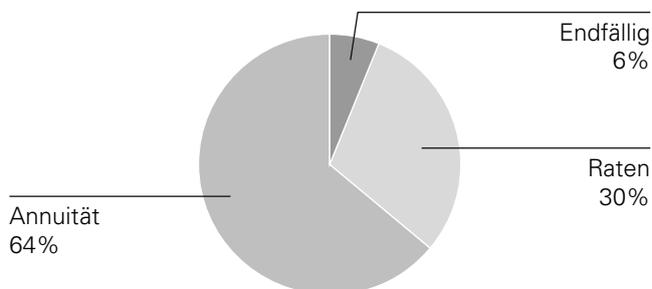
Für die Tilgung der Kredite wurden die Tilgungsarten endfällige Tilgung (Tilgung am Ende der Kreditlaufzeit in einem Betrag), annuitätische Tilgung (festgeschriebener Betrag aus der Summe von Zins und Tilgung), Ratentilgung (festgeschriebene Tilgung) und sonstige Tilgung (tilgungstechnische Besonderheiten, z.B. Sonderregelung für erste Rate) vereinbart.

Kredite	01.01.2016 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Endfällig	152,4	125,0
Annuität	1.251,8	1.341,5
Raten	688,9	620,4
Sonstige	0,2	0,0
Summe	2.093,3	2.086,9

4 Landeshauptstadt München

Die Tilgungsstruktur stellt sich folgendermaßen dar:

Tilgungsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2016



4.1.5 Tilgungsleistung

Die Tilgung betrug rund 101 Mio. € (2015: 132,5 Mio. €). Ordentlich wurden Kredite in Höhe von rund 94 Mio. € (2015: 95,6 Mio. €) und außerordentlich in Höhe von rund 7 Mio. € (2015: 36,9 Mio. €) getilgt.

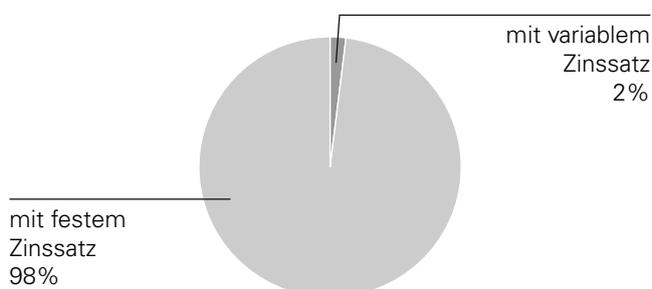
4.1.6 Zinsarten und -struktur

Die abgeschlossenen Kreditverträge der Landeshauptstadt München enthielten Zinszahlungen auf der Basis von festen und variablen Zinssätzen.

Kredite	01.01.2016 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
mit festem Zinssatz	2.034,7	2.048,8
mit variablem Zinssatz	58,5*	38,1
Summe	2.093,3	2.086,9

*Rundungsdifferenz

Zinsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2016



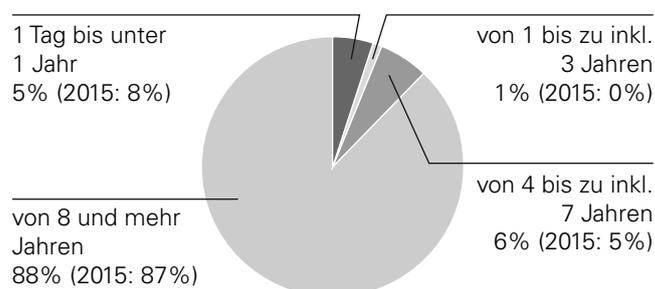
Von den 184 Krediten der Landeshauptstadt München sind 181 Kredite mit festem Zinssatz und drei Kredite mit variablem Zinssatz vereinbart.

4.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung

Die Laufzeiten der Zinsbindung der für die Landeshauptstadt München aufgenommenen Kredite, unter Berücksichtigung von eingesetzten Zinssicherungsinstrumenten, sind aus den folgenden Grafiken ersichtlich.

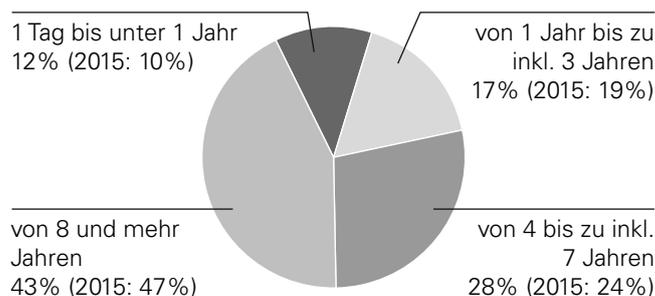
Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2016



Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Restlaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Restlaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2016



4.1.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite der Landeshauptstadt München wurden im Jahr 2016, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 71,3 Mio. € (2015: 76,4 Mio. €) geleistet.

4.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

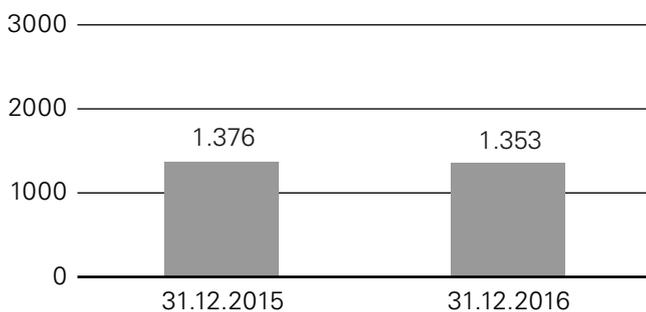
Der Durchschnittszins des Kreditportfolios der Landeshauptstadt München zum 31.12.2016 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 3,27% (2015: 3,44%).

4 Landeshauptstadt München

4.1.10 Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München (Gemeindehaushalt und Eigenbetriebe) zum 31.12.2016 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2016 (1.542.860 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Kreditvolumen zum 31.12.2016 (2.086,9 Mio. €). Zum 31.12.2016 betrug die Pro-Kopf-Verschuldung 1.352,60 € (31.12.2015: 1.375,62 €).

Pro-Kopf-Verschuldung in €



4.2 Kreditaufnahmen

4.2.1 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen

Für die Eigenbetriebe wurden fünf neue Kredite mit einem Gesamtvolumen von 95,0 Mio. € (2015: 57,7 Mio. €) aufgenommen.

Es wurden sieben Umschuldungen für den Gemeindehaushalt und die Eigenbetriebe mit einem Volumen von 231,9 Mio. € (2015: 233,8 Mio. €) vorgenommen.

4.2.2 Kreditgeber

Die Kreditneuaufnahmen und die Umschuldungen wurden – nach Angebotseinholung – bei vier öffentlichen Banken und einem Kreditgeber, der dem sonstigen inländischen Bereich zuzuordnen ist, durchgeführt.

4.2.3 Tilgungsarten

Die Kreditneuaufnahmen wurden als drei Ratentilgungskredite und zwei Annuitätenkredite abgeschlossen. Die sieben Umschuldungen setzten sich aus fünf Annuitätenkrediten und zwei endfälligen Krediten zusammen.

4.2.4 Zinsarten

Alle 12 Kreditverträge wurden mit festen Zinssätzen abgeschlossen.

4.2.5 Zinsbindungsdauer

Aus nachfolgender Tabelle ist die Zinsbindungsdauer der abgeschlossenen Kreditverträge der Jahre 2015 und 2016 ersichtlich:

Zinsbindungsdauer	Anzahl abgeschlossene Kreditverträge	
	2015	2016
bis zu 1 Jahr	5	2
von 1 Jahr bis zu inkl. 7 Jahre	2	4
von 8 bis zu inkl. 10 Jahre	2	1
von 11 bis zu inkl. 30 Jahre	7	5
über 30 Jahre	0	0
Summe	16*	12

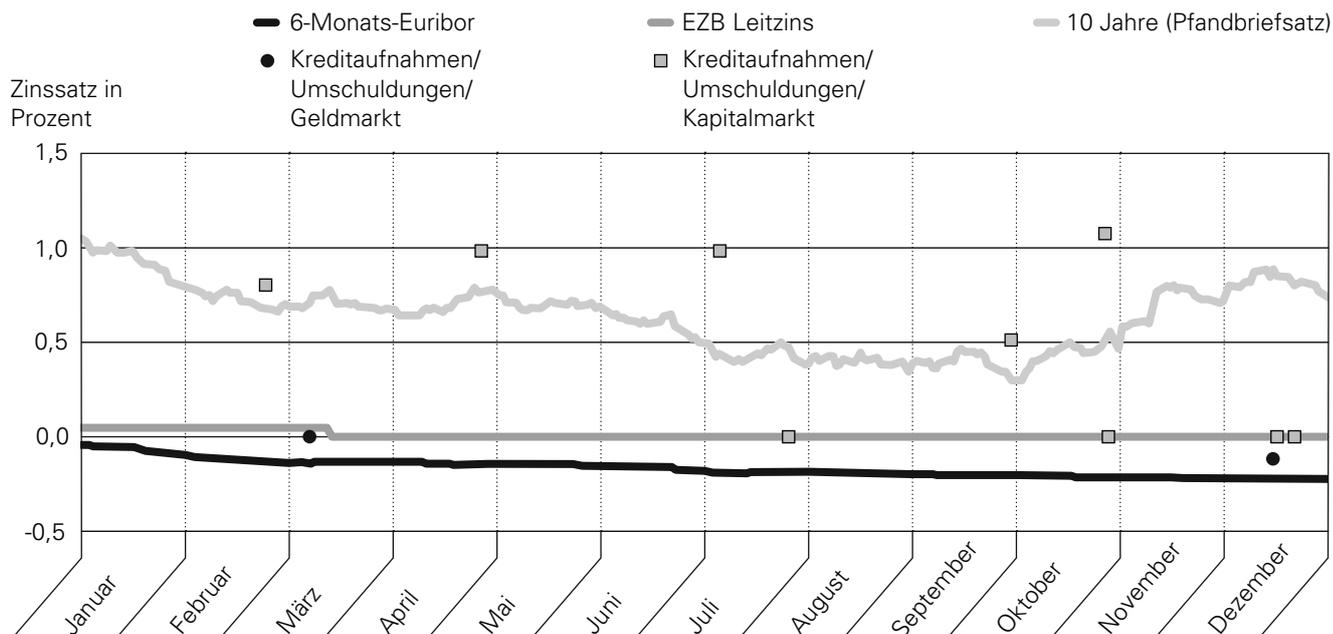
*Die Summe 2015 ist aufgrund verzögerter Kreditvalutierung beim Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung (Valutierung erst 2016) um einen Kreditvertrag zu hoch ausgewiesen.

4 Landeshauptstadt München

4.2.6 Zinsentwicklung und Aufnahmezeitpunkt

In der folgenden Grafik ist der Aufnahmezeitpunkt der Kredite (Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen) im Zusammenhang mit der Zinsentwicklung 2016 dargestellt.

Zinsentwicklung und Kreditneuaufnahmen/Umschuldungen 2016

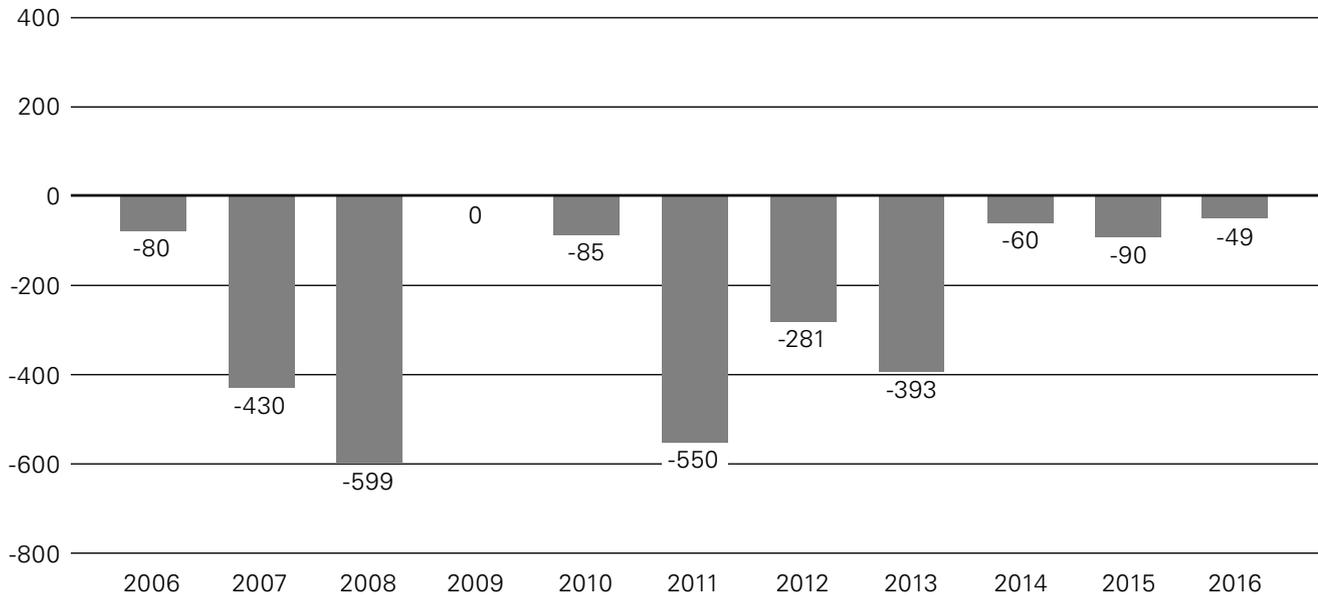


Quelle: Deutsche Bundesbank

Lfd. Nr.	Valuta	Abschluss	Zinsbindung in Jahren	Zinssatz nom. in %
1	26.02.2016	16.02.2016	11,00	0,799
2	10.03.2016	24.02.2016	0,19	0,000
3	29.04.2016	19.04.2016	14,00	0,985
4	07.07.2016	28.06.2016	23,00	0,984
5	27.07.2016	30.06.2016	4,93	0,000
6	30.09.2016	20.09.2016	15,00	0,520
7	27.10.2016	21.09.2016	30,00	1,077
8	27.10.2016	26.09.2016	6,00	0,000
9	21.12.2016	22.11.2016	5,00	0,000
10	16.12.2016	29.11.2016	3,00	0,000
11	15.12.2016	01.12.2016	0,17	-0,120

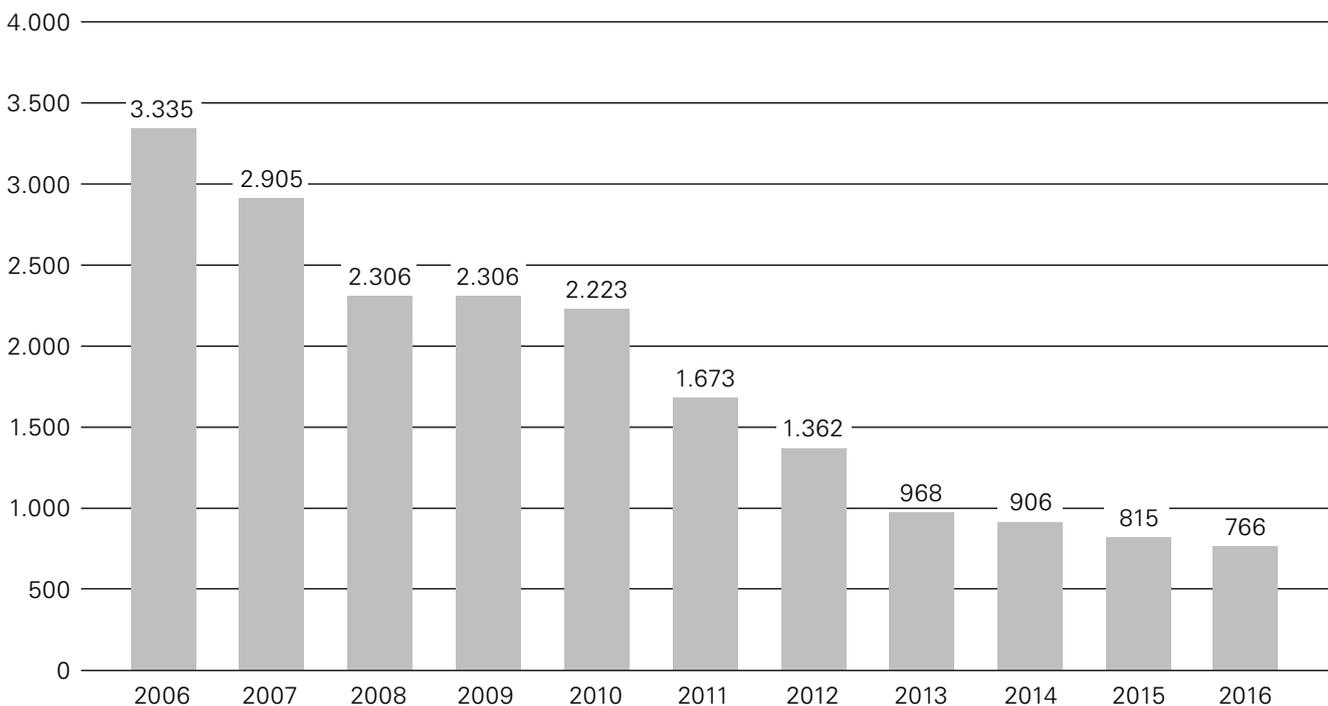
1 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2006 – 2016

Nettokreditaufnahme Gemeindehaushalt in Mio. €



Von den Krediten des Gemeindehaushalts wurden im Jahr 2012 insgesamt 22,0 Mio. € an den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München sowie 8,1 Mio. € an die GEWOFAG Holding GmbH und GWG Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH übertragen. Im Jahr 2013 wurden Kredite i.H.v. 0,9 Mio. € an die GWG Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH ausgegliedert. Des Weiteren wurden im Jahr 2014 Kredite i.H.v. 1,3 Mio. € in Zuschüsse umgewandelt und im Jahr 2015 Kredite i.H.v. 1,2 Mio. € erlassen.

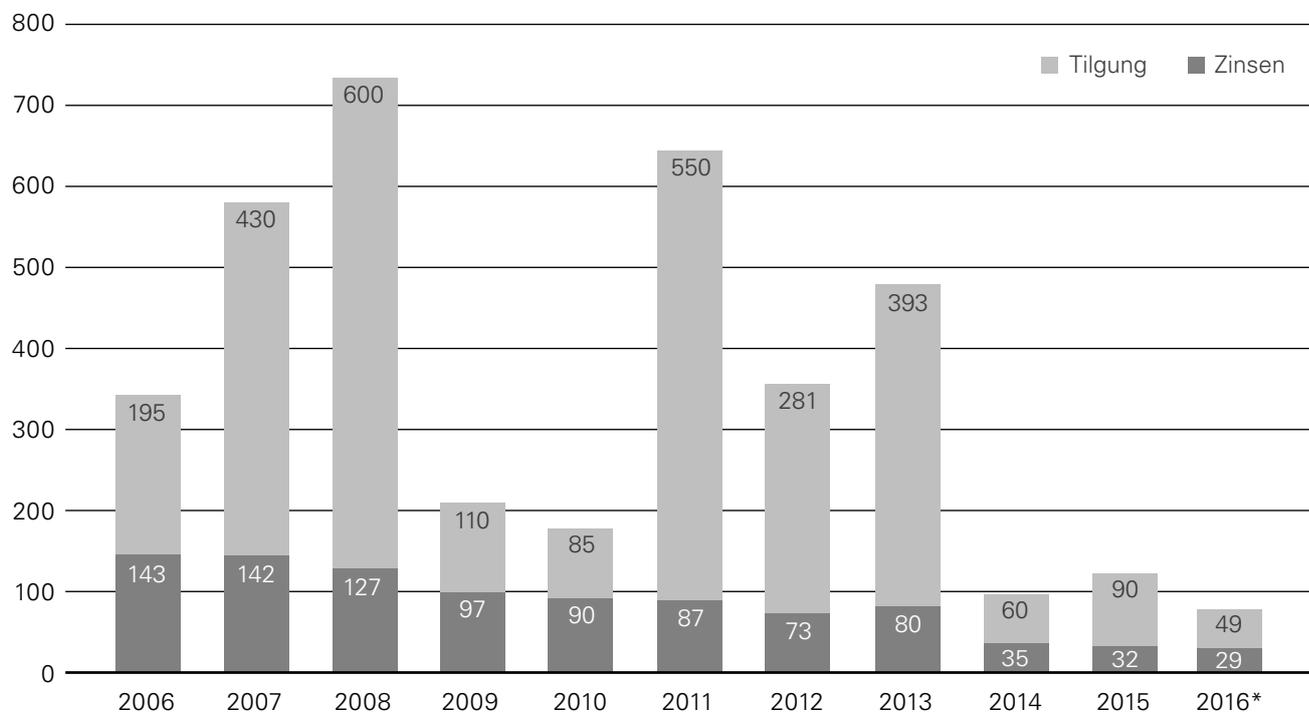
Kreditvolumen Gemeindehaushalt in Mio. €



Die Grafik zeigt die Entwicklung des Kreditvolumens – unter Einbeziehung der oben genannten Kreditübertragungen – des Gemeindehaushalts (jeweils zum 31.12.) inkl. Anleihen.

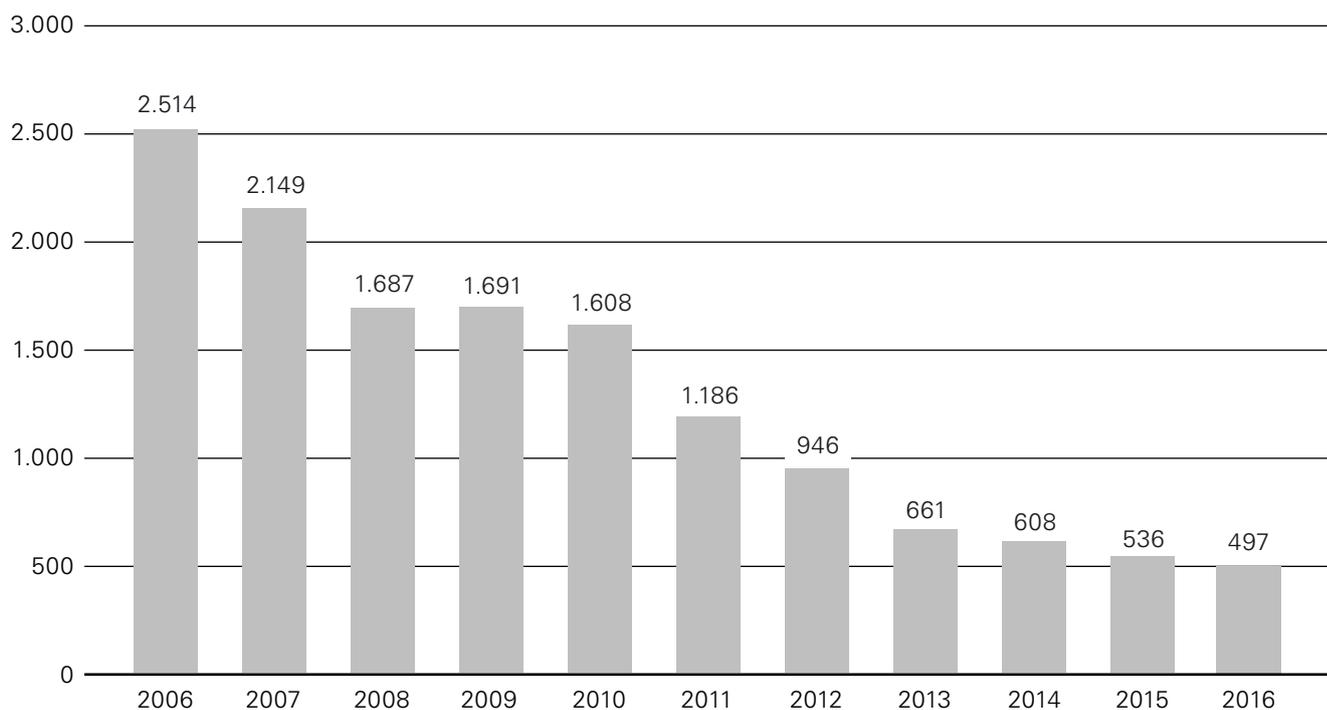
1 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2006 – 2016

Zins (einschließlich Zahlungen aus Zinssicherungsinstrumenten) und Tilgung Gemeindehaushalt in Mio. €



* 2016: 49 Mio. € Tilgung setzt sich zusammen aus rund 45 Mio. € ordentlicher Tilgung und rund 4 Mio. € außerordentlicher Tilgung.

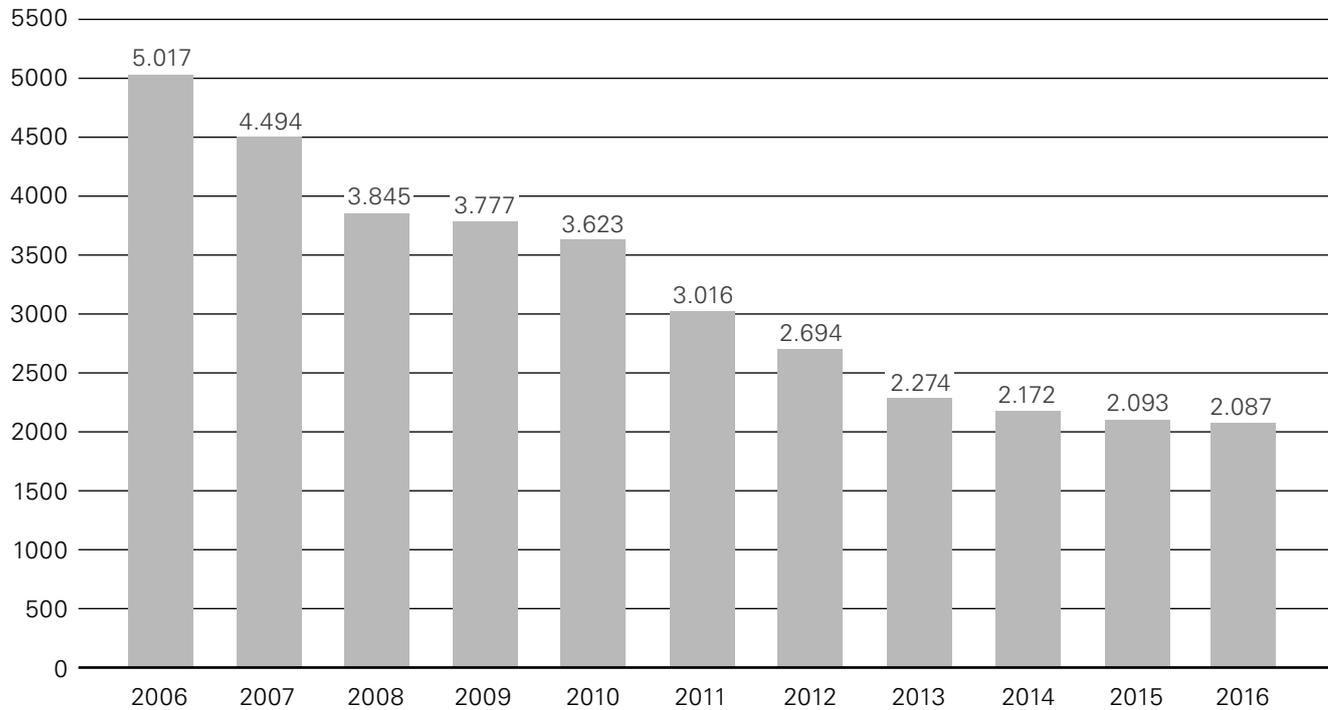
Pro-Kopf-Verschuldung Gemeindehaushalt in €



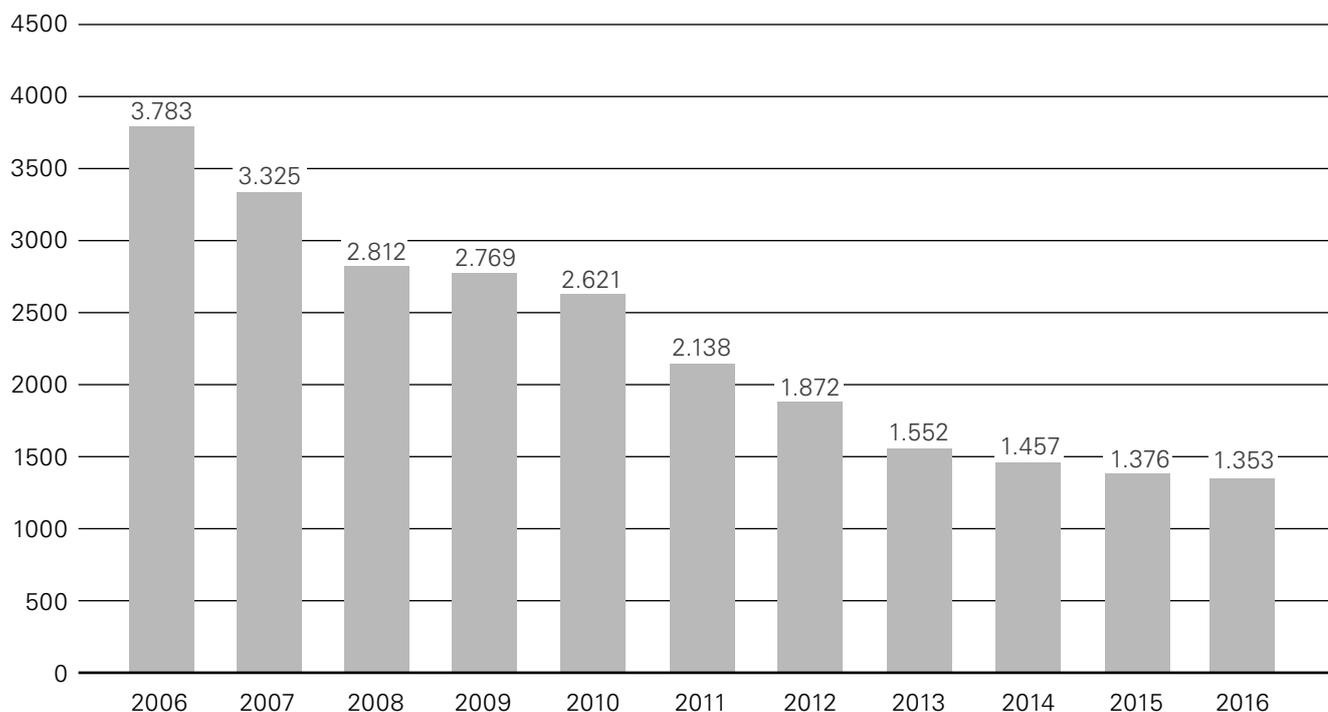
Die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2016 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2016 (1.542.860 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Schuldenstand des Gemeindehaushalts zum 31.12.2016 (766 Mio. €).

2 Landeshauptstadt München 2006 – 2016

Kreditvolumen Landeshauptstadt München in Mio. €



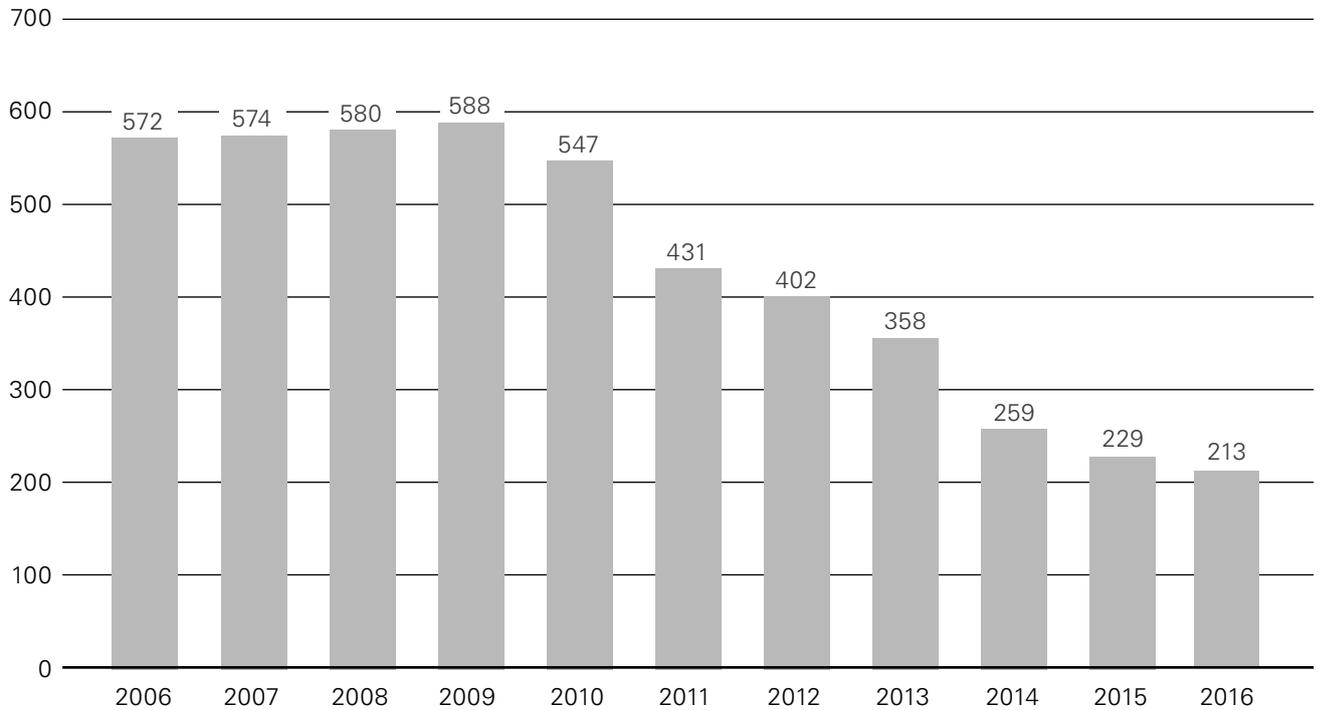
Pro-Kopf-Verschuldung Landeshauptstadt München in Mio. €



Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München (Gemeindehaushalt und Eigenbetriebe) zum 31.12.2016 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2016 (1.542.860 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Schuldenstand zum 31.12.2016 (2.086,9 Mio. €).

2 Landeshauptstadt München 2006 – 2016

Kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Restvaluta) Landeshauptstadt München in Mio. €



1 Zinsprognose für 2017

Das Frühjahrsgutachten der führenden Konjunkturforschungsinstitute sagt einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts Deutschlands von 1,5% für das Jahr 2017 voraus. Die Bundesregierung erwartet ein Wirtschaftswachstum in ihrer Frühjahrsprojektion von 1,4%. Hintergrund dieser positiven Erwartungshaltung ist dabei der Beschäftigungsaufbau und gestiegene Löhne und Renten, die sich wiederum entsprechend positiv auf den privaten Konsum auswirken. Dazu kommt das historisch günstige Zinsumfeld, das die Baukonjunktur belebt und die Investitionsneigung der Unternehmen anregt.

Auch acht Jahre nach der großen Finanzmarktkrise ist das Verhalten der Marktteilnehmer zwar von Vorsicht geprägt, laut Experten befindet sich die deutsche Wirtschaft in 2017 vor dem Hintergrund der sich erholenden Weltkonjunktur und getrieben von der Binnennachfrage weiterhin in einem moderaten Aufschwung. Die Kreditaufnahmen und Investitionen der Unternehmen dürften im Niedrigzinsumfeld weiter zunehmen. Der starke Konsum der privaten Haushalte wird vor allem bedingt durch die Rekordbeschäftigungszahlen auf dem deutschen Arbeitsmarkt, den steigenden Löhnen und den niedrigen Zinsen in 2017 weiter anhalten. Der deutsche Handelsverband erwartet für die deutsche Wirtschaft mit ihrer traditionell sehr exportorientierten Industrie für 2017 ein Exportplus von 1,8 bis 2%. Dies belegt, dass sich das deutsche Exportwachstum auf hohem Niveau verlangsamt. Die Gründe für die Abschwächung sind die vielen Krisen in der Welt: Krisenherde in der arabischen Welt, die unsichere Entwicklung in Russland, Handelshemmnisse im Warenverkehr mit den USA und vor allem der Brexit und das damit verbundene drohende Auseinanderdriften der Europäischen Union.

Die Vorzeichen für die Weltkonjunktur sind zwar immer noch nicht durchweg positiv, jedoch wird eine moderate Belebung der Weltkonjunktur erwartet. Die Experten erwarten teilweise ein Wachstum nahe 3,5%. Die wesentlichen Wachstumsmotoren der Weltwirtschaft sind dabei die USA und China. Schwellenländer wie Russland und Brasilien befinden sich erstmals seit zwei Jahren nicht mehr im Abwärtstrend, sondern werden einen positiven Beitrag zur konjunkturellen Weltwirtschaft leisten. Für 2017 wird eine Stabilisierung des Ölpreises zwischen 40 und 60 US-\$ pro Barrel prognostiziert. Zum vorsichtigen Verhalten der Marktteilnehmer und den eher verhaltenen Vorzeichen für die Weltkonjunktur kommen in 2017 zusätzlich noch von den Finanzmärkten ausgehende Gefahren hinzu. Das Jahr 2017 steht ganz im Zeichen der Politik. Angefangen von den sich hinziehenden Brexit-Verhandlungen, den anstehenden Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich und in Deutschland, bis hin zum schwer prognostizierbaren Verhalten der Weltmacht USA. Letztere hat sich unter dem Präsidenten Donald Trump zu einem großen Unsicherheitsfaktor entwickelt. Die Anleger müssen sich auf wechselhafte Zeiten einstellen. Eine höhere Risikoaversion und hohe Volatilitäten können wie auch bereits in 2016 schnell großflächige Ansteckungseffekte an den Finanzmärkten nach sich ziehen.

In Bezug auf die Inflation wird von der Deutschen Bundesbank eine Teuerung von 1,5% erwartet. Hintergrund für diese im Gegensatz zu 2016 signifikant höhere Prognose sind vor allem das Wachstum der inländischen Lohnkosten und steigende Energie- und Rohstoffkosten.

Im Hinblick auf den Wechselkurs €/US-\$ wird dem US-\$ für 2017 eine dominantere Rolle vorhergesagt. Natürlich wird die Entwicklung des Wechselkurses auch immer von den Entscheidungen der EZB bzw. der Fed beeinflusst. Ein weiterer Einflussfaktor ist die weiterhin gegenläufige Zinsentwicklung in den USA. Während die EZB die Leitzinsen im März 2016 auf 0,00% abgesenkt hat, wurden die Leitzinsen in den USA von der amerikanischen Notenbank Fed bereits im Dezember 2015 um 0,25% auf 0,25 bis 0,5% angehoben. Einen weiteren Zinsschritt nach oben hat die Fed im März 2017 getätigt. Die Leitzinsen der amerikanischen Notenbank betragen aktuell 0,75 bis 1,00%, für 2017 wird von Experten mindestens ein weiterer Zinsschritt nach oben erwartet.

Das Zinsniveau wird sich insbesondere im Euroraum weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau bewegen, da von der EZB keine zusätzlichen Zinsschritte analog zur Fed zu erwarten sind. Das von der EZB verfolgte Ziel die Inflationsrate wieder in Richtung der 2%-Marke zu treiben wird den Prognosen zufolge dazu führen, dass die Notenbank die Leitzinsen auch über das Jahr 2017 hinaus auf dem aktuell niedrigen Niveau (0,00% im Mai 2017) belässt. Die EZB hat ihr im März 2015 gestartetes Anleihekaufprogramm etwas reduziert: anstelle von 80 Mrd. € im Monat kauft die EZB ab April 2017 nun „nur noch“ Anleihen im Wert von bis zu 60 Mrd. €, dieser Wert soll im Herbst 2017 weiter abgesenkt werden. Der Ankauf beschränkt sich nicht mehr auf Staatsanleihen mit guter bis sehr guter Bonität (Investmentgrade), seit März 2016 kauft die Notenbank auch Unternehmenspapiere. Das Anleihekaufprogramm wurde zunächst bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Hierdurch soll noch mehr Liquidität in die Märkte fließen und Kreditvergaben an kleine und mittelständische Unternehmen begünstigt werden. Mit dieser lockeren Geldpolitik möchte die EZB ihr Inflationsziel von 2% erreichen und auch die Konjunktur im Euroraum weiter fördern. Der Markt für Anleihen wird durch die wiederholte Verlängerung des Kaufprogramms voraussichtlich noch weiter ausgedünnt werden, da die EZB als größter Käufer tätig ist, gleichzeitig aber auch die Emissionstätigkeit im Anleihenmarkt nachlässt, da der Refinanzierungsbedarf im öffentlichen Sektor bedingt durch sehr gute Steuereinnahmen sinkt und Banken ihre Bilanzsummen weiter reduzieren. Bei vielen Anlegern herrscht inzwischen Anlagenotstand.

Im Bereich der Finanzierung öffentlicher Haushalte ist auch in 2017 keine Entspannung in Sicht. Das niedrige Zinsniveau lässt das Interesse der Banken am margenarmen Kommunalkreditgeschäft weiter abflauen. Längerfristige Darlehen werden von immer weniger Banken angeboten, da eine Kostendeckung aufgrund der sehr niedrigen Zinssätze und zunehmender Regulierungsvorschriften immer schwieriger

1 Zinsprognose für 2017

zu erreichen ist. Wie schon in 2016 werden hier die Refinanzierungen durch die Ausreichung von Schuldscheindarlehen an Versicherer und andere Kapitalsammelstellen, die Begebung von Anleihen und alternative Finanzierungsformen wie Öffentlich-Private-Partnerschaften überlegenswerte Alternativen darstellen. Verstärkt ist eine höhere Differenzierung der Konditionen je nach Bonität des jeweiligen Kreditnehmers zu beobachten. Im Kassenkreditbereich können Finanzierungen inzwischen zu negativen Zinssätzen abgeschlossen werden. Verstärkt werden auf diesem Niveau nun Überlegungen laut, sich die günstigen Zinssätze längerfristig zu sichern und mögliche Zinsänderungsrisiken der Zukunft (durch Zinssteigerungen und erhöhten Neuaufnahmebedarf) zu begrenzen und abzusichern.

Die Fortschreibung der Forwardkurven (siehe Grafik) zeigt die Markterwartungen für zukünftige Zeitpunkte (in 3, 6 und 12 Monaten). In den mittleren und langen Laufzeitbereichen werden wie auch schon in 2016 über die kommenden 12 Monate moderat ansteigende Zinsen erwartet. Im kurzen Bereich rechnet der Markt mit einem konstanten Seitwärtstrend. Relevante Faktoren werden in 2017 neben den politischen Entwicklungen vor allem der Ölpreis und das weitere Verhalten der EZB bezüglich der Anleihekäufe sein. Ein Ende der Niedrigzinspolitik ist für das Jahr 2017 jedoch noch nicht absehbar.

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2017

Die folgenden Daten waren bei Redaktionsschluss der Sachstand. Sollten sich im Zeitablauf Veränderungen ergeben, wird der Stadtrat mit entsprechenden Vorlagen (Nachtragshaushalte 2017) damit befasst.

2.1 Kreditermächtigung

Für den Gemeindehaushalt wurde für 2017 eine Kreditermächtigung in Höhe von 42,1 Mio. € beschlossen.

2.2 Geplante Tilgung

Der Haushaltsplan 2017 sieht für den Gemeindehaushalt Tilgungsleistungen in Höhe von 42,1 Mio. € vor.

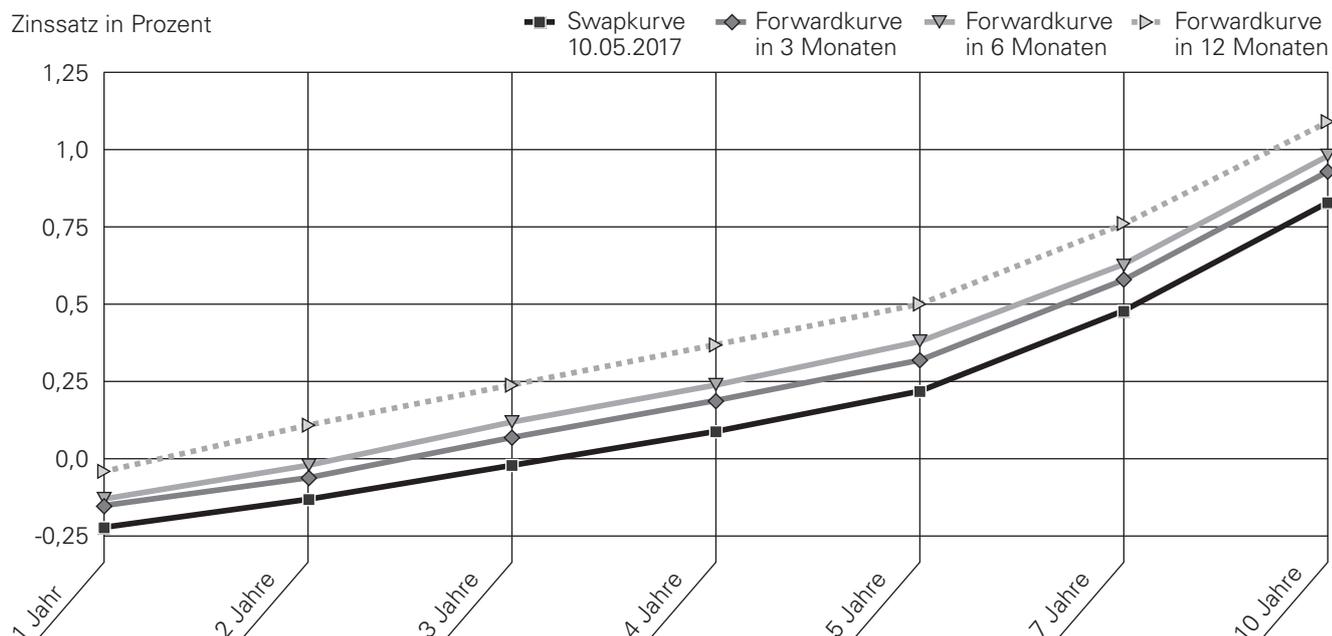
2.3 Geplante Zinsauszahlungen

Im Haushaltsplan 2017 sind für den Gemeindehaushalt Zinsauszahlungen (einschließlich der Zahlungen aus Zinssicherungen) in Höhe von 26,4 Mio. € vorgesehen.

2.4 Kassenkredite

Nach Haushaltssatzung besteht eine Ermächtigung zur Aufnahme von Kassenkrediten in Höhe von 800,0 Mio. €.

Swapsätze und Forwardkurven als Ausdruck der Zinserwartungen der Marktteilnehmer am 10.05.2017



Quelle: Helaba, Thomson Reuters

3 Eigenbetriebe 2017



Abfallwirtschaftsbetrieb München
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung

3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München

Dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München steht im Jahr 2017 eine Kreditermächtigung von insgesamt 30,7 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2016 in Höhe von 13,7 Mio. € und der Kreditermächtigung 2017 in Höhe von 17,0 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditermächtigung von 29,0 Mio. €.

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München sieht im Jahr 2017 Tilgungsleistungen in Höhe von 7,6 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 2,0 Mio. € vor.



3.2 Eigenbetrieb Markthallen München

Für den Eigenbetrieb Markthallen München steht im Jahr 2017 eine Kreditermächtigung in Höhe von rund 3,5 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2016 in Höhe von rund 1,675 Mio. € und der Kreditermächtigung 2017 in Höhe von 1,870 Mio. €. Es besteht zudem eine Kassenkreditermächtigung von 2,6 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2017 des Eigenbetriebs Markthallen München sind Tilgungsleistungen von 1,1 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 0,7 Mio. € veranschlagt.



**Münchner
Stadtentwässerung**

3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung

Dem Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung steht im Jahr 2017 eine Kreditermächtigung von insgesamt 149,7 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2016 in Höhe von 101,0 Mio. € und der Kreditermächtigung 2017

in Höhe von 48,7 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditermächtigung von 42,2 Mio. €.

Der Wirtschaftsplan 2017 des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung enthält Tilgungsleistungen in Höhe von 20,6 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 36,0 Mio. €.



3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

Für den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele steht im Jahr 2017 keine Kreditermächtigung zur Verfügung. Es besteht eine Kassenkreditermächtigung von 16,0 Mio. €.

Beim Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele sind Tilgungsleistungen in Höhe von 1,4 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 3,1 Mio. € im Jahr 2017 vorgesehen.



3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikations- technik der Stadt München

Dem Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München steht im Jahr 2017 eine Kreditermächtigung von insgesamt 64,0 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen, nicht in Anspruch genommenen Kreditermächtigung der Jahre 2015 in Höhe von 2,0 Mio. €, 2016 in Höhe von 15,5 Mio. € und der Kreditermächtigung 2017 in Höhe von 46,5 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditlinie in Höhe von 29,4 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2017 des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München sind Tilgungsleistungen in Höhe von 21,1 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 1,0 Mio. € geplant.

Glossar

Abzinsung

Die Abzinsung ist eine Rechenoperation aus der Finanzmathematik, bei der der Wert (Barwert) einer zukünftigen Zahlung für einen Zeitpunkt, der vor dem der Zahlung liegt, berechnet wird.

Anleihen

Schuldverschreibungen (Obligationen), in denen sich der Aussteller zur Zahlung einer bestimmten Geldsumme an den Gläubiger verpflichtet. Der Inhaber einer Schuldverschreibung ist Gläubiger einer Forderung, die sich gegen den Aussteller (Emittenten) richtet.

Barwert

Der Barwert (z. T. Gegenwartswert) ist ein Begriff aus der Finanzmathematik und entspricht dem Wert, den eine zukünftig anfallende Zahlungsreihe in der Gegenwart besitzt. Er wird durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungen und anschließendes summieren ermittelt.

Bruttokreditaufnahme

Kreditaufnahme eines Zeitraums ohne Berücksichtigung der Tilgung in diesem Zeitraum.

Eigenbetrieb

Sondervermögen (mit Sonderrechnung) der Landeshauptstadt München ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Fiduziarische Stiftungen

Fiduziarische Stiftungen sind von der Gemeinde verwaltete nichtrechtsfähige Stiftungen. Sie zählen als Sondervermögen ohne Sonderrechnung zum Gemeindevermögen. Vermögenswerte, die die Gemeinde von Dritten unter der Auflage entgegennimmt, sie zu einem bestimmten öffentlichen Zweck zu verwenden, ohne dass eine rechtsfähige Stiftung entsteht, sind ihrer Zweckbestimmung gemäß nach dem für das Gemeindevermögen geltenden Vorschriften vom übrigen Gemeindevermögen getrennt zu verwalten (Art. 84 Abs. 1 und 2 Bayer. Gemeindeordnung).

Floor

Floor bezeichnet in der betrieblichen Finanzwirtschaft die Zinsuntergrenze bei Zinssicherungsgeschäften.

Forwardfinanzierungen/Forwarddarlehen

Der Abschluss von Kreditverträgen (Anschlussfinanzierungen) mit in der Zukunft liegenden Valutierungsdaten zur vorzeitigen Konditionensicherung.

Geldmarktkredite

Kredite mit einer Zinsfestschreibung bis zu einem Jahr.

Gemeindehaushalt

Der Gemeindehaushalt umfasst den Hoheitsbereich (allgemeines Gemeindevermögen) der Landeshauptstadt München und den fiduziarischen Stiftungen (Sondervermögen ohne Sonderrechnung).

Hoheitsbereich

Alle Organisationseinheiten der Landeshauptstadt München, die nicht Eigenbetrieb, Beteiligungsgesellschaft, fiduziarische oder rechtlich selbstständige Stiftung sind. Der Hoheitsbereich stellt das allgemeine Gemeindevermögen ohne Sondervermögen dar.

Kapitalmarktkredite

Kredite mit einer Zinsfestschreibung von einem Jahr und darüber.

Kassenkredite

Kassenkredite dienen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen und nicht zur Finanzierung des Haushalts bzw. der Wirtschaftspläne. Kassenkredite sind damit zwar Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München, aber keine Kredite im haushaltsrechtlichen Sinne.

KommHV-Doppik (Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik)

Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung.

Kredit

Das unter der Verpflichtung zur Rückzahlung von Dritten oder von Sondervermögen mit Sonderrechnung aufgenommene Kapital mit Ausnahme der Kassenkredite (§ 98 Nr. 43 KommHV-Doppik).

Kreditemächtigung

Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen (Art. 71 Abs. 2 Bayer. Gemeindeordnung), d. h. der Gesamtbetrag der geplanten Bruttokreditaufnahme.

Dieser Gesamtbetrag bedarf der Genehmigung durch die Rechtsaufsicht der Landeshauptstadt München, der Regierung von Oberbayern (Art. 71 Abs. 2 Bayer. Gemeindeordnung).

Für die Übertragung von Kreditemächtigungen gilt Art. 71 Abs. 3 Bayer. Gemeindeordnung (§ 21 Abs. 4 KommHV-Doppik): Die Kreditemächtigung gilt bis zum Ende des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres und, wenn die Haushaltssatzung für das übernächste Jahr nicht rechtzeitig amtlich bekanntgemacht wird, bis zum Erlass dieser Haushaltssatzung.

Landeshauptstadt München

Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) sowie Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München.

Leitzinsen EZB – Einlagefazilität

Eine Einlagefazilität ist eine Möglichkeit für Geschäftsbanken im Euroraum, kurzfristig nicht benötigtes Geld bei der EZB anzulegen. Als Verzinsung erhalten sie den von der Zentralbank vorgegebenen Einlagesatz.

Leitzinsen EZB – Hauptrefinanzierungssatz

Der sogenannte Hauptrefinanzierungssatz ist der wichtigste Leitzins der EZB. Diesen Leitzins müssen die Banken zahlen, wenn sie von der EZB Geld leihen. Banken nutzen diese Möglichkeit, wenn Liquiditätsmangel herrscht. Interbankzinssätze wie der Euribor reagieren sehr stark auf Änderungen des Hauptrefinanzierungssatzes. Dadurch stellt der EZB-Leitzins ein gutes Mittel dar, die Höhe des Marktzinssatzes zu beeinflussen.

Leitzinsen EZB – Spitzenrefinanzierungssatz

Der Spitzenrefinanzierungssatz wird von der EZB erhoben, wenn sich eine Euroland-Bank kurzfristig Geld leihen möchte. Diese Form der Geldbeschaffung wird auch als Übernachtkredit oder Overnight-Money bezeichnet. Bei der Geschäftsabwicklung muss die Bank Sicherheiten, wie z. B. Wertpapiere, bei der EZB hinterlegen.

Nettokreditaufnahme

Bruttokreditaufnahme abzüglich der Tilgung.

Öffentlich-Private-Partnerschaft

Eine öffentlich-private Partnerschaft (ÖPP) oder Public-private-Partnership (PPP) ist eine vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Unternehmen der Privatwirtschaft in einer Zweckgesellschaft.

Pro-Kopf-Verschuldung

Die Verschuldung je Einwohner auf der Basis des Kreditvolumens und des Einwohnerstandes zum 31.12. eines Jahres.

Referenzzinssatz

Für eine bestimmte Laufzeit gültiger und auf eine bestimmte Währung lautender repräsentativer Zinssatz am Geldmarkt, der sowohl für Anlagen als auch Kredite gilt. Seit 01.01.1999 gilt die European Interbank Offered Rate (EURIBOR) als Referenzzinssatz für die Mitgliedsstaaten der EU.

Schulden im Sinne des Schuldenberichts

Schulden im Sinne des Schuldenberichts sind nicht sämtliche in der Bilanz auszuweisende Verbindlichkeiten (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik), sondern nur die Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München und ihrer Eigenbetriebe aus Anleihen, Krediten einschl. Kassenkrediten, kreditähnlichen Rechtsgeschäften (z. B. Bürgschaften) sowie Verbindlichkeiten in Form von sonstigen Wertpapierschulden.

Schuldscheindarlehen

Darlehen, über das ein Schuldschein ausgestellt wird. Schuldscheindarlehen sind anleiheähnliche (Anleihe), langfristige Großkredite. Die Kredite werden gegen Schuldscheine von Banken, Versicherungen u.a. Kapitalsammelstellen an Industrieunternehmen und die öffentliche Hand gegeben.

Tilgung

Die ordentliche Tilgung ist die Leistung des im Haushaltsjahr zurückzuzahlenden Betrages bis zu der in den Rückzahlungsbedingungen festgelegten Mindesthöhe (§ 98 Nr. 58 Buchstabe a KommHV-Doppik).

Die außerordentliche Tilgung ist die über die ordentliche Tilgung hinausgehende Rückzahlung einschließlich der Umschuldungen (§ 98 Nr. 58 Buchstabe b KommHV-Doppik).

Umschuldung

Umschuldung ist die Ablösung von Krediten durch andere Kredite (§ 98 Nr. 63 KommHV-Doppik) und beansprucht nicht die laufende Kreditermächtigung.

Verbindlichkeiten

Alle am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Verpflichtungen; sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag anzusetzen und gehören zum Fremdkapital (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik).

Vermögensrechnung

Die Vermögensrechnung, auch Bilanz (§ 85 KommHV-Doppik) genannt, stellt den Abschluss des Rechnungswesens für ein Haushaltsjahr in Form einer Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva) dar (§ 98 Nr. 14 KommHV-Doppik).

Volatilität

Die Volatilität ist ein Risikomaß und zeigt die Schwankungsintensität des Preises eines Basiswertes innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Je höher die Volatilität, um so stärker schlägt der Kurs nach oben und unten aus und desto riskanter aber auch chancenreicher ist eine Investition in das Basisobjekt.

VVKommHSyst-Doppik

Vorschriften über die kommunale Haushaltssystematik nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung.

Zinsabgrenzung

Die Zinsabgrenzung ist Teil der Rechnungsabgrenzung und damit die erforderliche Aussonderung der in der laufenden oder folgenden Rechnungsperiode angefallenen Zinsauszahlungen, soweit sie anteilig (periodengerecht) der folgenden/ vorangegangenen Periode zuzumessen sind.

Zinssicherungsinstrumente

Zinssicherungsinstrumente tragen dazu bei, einen Schutz gegen steigende Zinsen und die damit verbundenen Risiken zu erreichen. Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten. In Niedrigzinsphasen sind insbesondere Kreditnehmer mit langfristiger Zinsbindung daran interessiert, für ihre noch laufenden Finanzierungen bereits vorzeitig eine günstige Anschlusskondition zu sichern. Es bietet sich an, über ein Forward-Darlehen zu verhandeln. Für die Zinssicherung berechnen die Kreditinstitute einen Zinsaufschlag, der von der Restlaufzeit des Altkredits abhängt.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Art. 71, 72 Abs. 1 GO) für das Jahr 2016

Verbindlichkeitenübersicht des Hoheitsbereichs

Arten der Verbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderung im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6
1. Anleihen	661.740,66	-14.615,86	647.124,80	0,00	0,00	647.124,80
2. Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten*	813.804.027,45	-48.931.543,98	141.178.860,56	228.238.062,31	395.455.560,60	764.872.483,47
2.1 vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2 vom Land	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.10 vom Kreditmarkt	813.804.027,45	-48.931.543,98	141.178.860,56	228.238.062,31	395.455.560,60	764.872.483,47
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen (Leibrenten)	327.684,61	-12.203,02				315.481,59
Summe aller Verbindlichkeiten	814.793.452,72	-48.958.362,86	141.825.985,36	228.238.062,31	395.455.560,60	765.835.089,86

* davon endfällige Darlehen 75.000.000,00 €.

Nachrichtlich:

2. Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung	1.278.031.835,52	42.586.507,31	95.821.813,35	338.845.665,43	885.950.864,05	1.320.618.342,83
2.1 aus Krediten	1.278.031.835,52	42.586.507,31	95.821.813,35	338.845.665,43	885.950.864,05	1.320.618.342,83

Verbindlichkeitenübersicht des Sondervermögens ohne Sonderrechnung (fiduziarische Stiftungen)

Arten der Verbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderung im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6
1. Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten	1.415.946,77	-33.437,47	0,00	0,00	1.382.509,30	1.382.509,30
1.1 vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2 vom Land	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.10 vom Kreditmarkt	1.415.946,77	-33.437,47	0,00	0,00	1.382.509,30	1.382.509,30
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen (Leibrenten)	114.632,58	-6.125,44				108.507,14
Summe aller Verbindlichkeiten	1.530.579,35	-39.562,91	0,00	0,00	1.382.509,30	1.491.016,44

Übersicht über kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Bürgschaften, Gewährverträge und Verpflichtungen aus verwandten Rechtsgeschäften (Art. 72 Abs. 2 GO)) für das Jahr 2016

Arten der Eventualverbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR
	1	2	3
1. Bürgschaften	186.749.227,77	-16.031.207,80	170.718.019,97
1.1 an verbundene Unternehmen	110.703.326,25	-9.921.903,05	100.781.423,20
1.2 an sonstigen privaten Bereich	76.045.901,52	-6.109.304,75	69.936.596,77
2. Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte ohne Bilanzierung	42.662.777,59	-179.348,47	42.483.429,12
2.1 an verbundene Unternehmen	26.849.788,72	315.954,32	27.165.743,04
2.2 an sonstigen privaten Bereich	15.812.988,87	-495.302,79	15.317.686,08
Summe aller Eventualverbindlichkeiten	229.412.005,36	-16.210.556,27	213.201.449,09

Durchschnittliche Geld- und Kapitalmarktrenditen 1977-2016

Quelle bis 2002: Bayerische Landesbank

Quelle ab 2003: Deutsche Bundesbank; 1M - 1J: Euribor Monatsdurchschnittswerte; ab 2J: Rendite öffentlicher Pfandbriefe

Jahr	1 M	3 M	6 M	1 J	2 J	3 J	4 J	5 J	6 J	7 J	8 J	9 J	10 J
1977	3,98	4,04	4,12	4,36	4,70	5,08	5,26	5,56	5,74	6,06	6,10	6,23	6,34
1978	3,53	3,68	3,79	4,20	4,91	5,40	5,64	5,87	6,06	6,21	6,33	6,44	6,51
1979	6,47	6,90	6,96	7,06	7,34	7,49	7,58	7,64	7,68	7,71	7,76	7,79	7,82
1980	9,33	9,49	9,28	9,13	8,91	8,83	8,74	8,69	8,69	8,69	8,66	8,66	8,68
1981	12,10	12,29	12,10	11,95	11,58	11,16	10,87	10,77	10,61	10,48	10,39	10,32	10,25
1982	8,62	8,73	8,71	8,78	8,85	8,88	8,92	8,93	8,93	8,93	8,92	8,92	8,92
1983	5,57	5,75	5,92	6,43	7,19	7,60	7,89	8,03	8,09	8,14	8,18	8,23	8,26
1984	5,79	5,99	6,14	6,45	6,91	7,25	7,55	7,71	7,79	7,86	7,95	8,00	8,03
1985	5,31	5,44	5,53	5,61	6,04	6,37	6,72	6,89	6,97	7,12	7,24	7,30	7,34
1986	4,66	4,67	4,69	4,67	4,93	5,26	5,61	5,81	6,00	6,31	6,55	6,70	6,74
1987	3,48	3,58	3,70	4,15	4,47	4,84	5,22	5,51	5,78	6,13	6,41	6,54	6,57
1988	4,29	4,43	4,57	4,74	4,99	5,31	5,59	5,81	6,04	6,31	6,51	6,63	6,65
1989	7,00	7,28	7,40	7,48	7,25	7,24	7,24	7,24	7,25	7,25	7,26	7,27	7,27
1990	8,31	8,59	8,84	9,06	8,98	8,95	8,92	8,90	8,88	8,88	8,84	8,83	8,77
1991	9,18	9,38	9,48	9,50	9,12	9,00	8,89	8,81	8,69	8,61	8,55	8,52	8,54
1992	9,63	9,60	9,51	9,31	8,69	8,44	8,28	8,18	8,08	8,03	7,99	7,96	7,96
1993	7,55	7,29	6,97	6,52	6,09	6,08	6,13	6,22	6,30	6,41	6,52	6,64	6,70
1994	5,40	5,39	5,40	5,53	5,93	6,26	6,53	6,72	6,89	7,05	7,18	7,26	7,33
1995	4,54	4,55	4,58	4,74	5,17	5,63	6,03	6,35	6,59	6,81	6,97	7,07	7,12
1996	3,34	3,32	3,32	3,43	3,92	4,49	4,99	5,42	5,78	6,06	6,27	6,41	6,51
1997	3,33	3,38	3,46	3,62	3,99	4,36	4,69	4,99	5,23	5,45	5,63	5,79	5,91
1998	3,56	3,58	3,64	3,74	3,91	4,08	4,23	4,37	4,50	4,62	4,73	4,83	4,92
1999	3,16	3,27	3,39	3,55	3,92	4,21	4,46	4,67	4,86	5,04	5,21	5,34	5,43
2000	4,36	4,52	4,66	4,89	5,13	5,28	5,40	5,50	5,60	5,68	5,76	5,81	5,86
2001	4,39	4,32	4,22	4,15	4,28	4,45	4,61	4,77	4,91	5,05	5,16	5,26	5,34
2002	3,33	3,34	3,36	3,45	3,73	3,98	4,19	4,37	4,52	4,64	4,73	4,80	4,85
2003	2,35	2,33	2,31	2,34	2,57	2,88	3,16	3,44	3,66	3,87	4,02	4,13	4,26
2004	2,08	2,11	2,15	2,27	2,51	2,84	3,12	3,38	3,59	3,77	3,93	4,09	4,18
2005	2,14	2,19	2,23	2,33	2,47	2,63	2,78	2,94	3,03	3,15	3,29	3,40	3,51
2006	2,94	3,08	3,23	3,44	3,52	3,62	3,68	3,73	3,77	3,84	3,92	3,93	3,98
2007	4,08	4,28	4,35	4,45	4,33	4,36	4,37	4,37	4,41	4,43	4,45	4,49	4,53
2008	4,27	4,63	4,72	4,81	4,55	4,42	4,38	4,48	4,48	4,53	4,51	4,58	4,73
2009	0,90	1,23	1,44	1,62	2,33	2,61	3,02	3,28	3,51	3,84	3,75	4,45	4,09
2010	0,53	0,75	1,02	1,28	1,46	1,82	2,15	2,38	2,64	2,81	3,08	3,11	3,29
2011	1,18	1,39	1,64	2,01	1,99	2,25	2,48	2,76	2,93	3,15	3,19	3,33	3,47
2012	0,33	0,57	0,83	1,11	0,83	0,90	1,18	1,38	1,67	1,86	2,14	2,26	2,42
2013	0,13	0,22	0,34	0,54	0,47	0,67	0,80	1,08	1,37	1,60	1,90	1,94	1,93
2014	0,13	0,21	0,31	0,48	0,29	0,35	0,53	0,68	0,87	1,12	1,28	1,29	1,48
2015	-0,07	-0,02	0,05	0,17	0,02	0,08	0,15	0,21	0,33	0,43	0,58	0,70	0,83
2016	-0,34	-0,26	-0,16	-0,04	-0,07	-0,08	-0,07	-0,02	0,05	0,12	0,29	0,40	0,43

langjähr. Mittel 1977 - 2016

	4,27	4,39	4,45	4,58	4,70	4,88	5,05	5,20	5,32	5,45	5,55	5,64	5,69
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

10-Jahresdurchschnitt

1992 - 2001	4,93	4,92	4,92	4,95	5,10	5,33	5,54	5,72	5,87	6,02	6,14	6,24	6,31
1993 - 2002	4,30	4,30	4,30	4,36	4,61	4,88	5,13	5,34	5,52	5,68	5,82	5,92	6,00
1994 - 2003	3,78	3,80	3,83	3,94	4,25	4,56	4,83	5,06	5,25	5,43	5,57	5,67	5,75
1995 - 2004	3,44	3,47	3,51	3,62	3,91	4,22	4,49	4,73	4,92	5,10	5,24	5,35	5,44
1996 - 2005	3,20	3,24	3,27	3,38	3,64	3,92	4,16	4,39	4,57	4,73	4,87	4,99	5,08
1997 - 2006	3,16	3,21	3,27	3,38	3,60	3,83	4,03	4,22	4,37	4,51	4,64	4,74	4,82
1998 - 2007	3,24	3,30	3,35	3,46	3,64	3,83	4,00	4,15	4,28	4,41	4,52	4,61	4,69
1999 - 2008	3,31	3,41	3,46	3,57	3,70	3,87	4,01	4,16	4,28	4,40	4,50	4,58	4,67
2000 - 2009	3,08	3,20	3,27	3,37	3,54	3,71	3,87	4,03	4,15	4,28	4,35	4,49	4,53
2001 - 2010	2,70	2,83	2,90	3,01	3,17	3,36	3,54	3,71	3,85	3,99	4,08	4,22	4,28
2002 - 2011	2,38	2,53	2,64	2,80	2,95	3,14	3,33	3,51	3,65	3,80	3,89	4,03	4,09
2003 - 2012	2,08	2,26	2,39	2,57	2,66	2,83	3,03	3,21	3,37	3,52	3,63	3,78	3,85
2004 - 2013	1,86	2,04	2,19	2,39	2,45	2,61	2,79	2,98	3,14	3,30	3,42	3,56	3,61
2005 - 2014	1,66	1,85	2,01	2,21	2,22	2,36	2,53	2,71	2,87	3,03	3,15	3,28	3,34
2006 - 2015	1,44	1,63	1,79	1,99	1,98	2,11	2,27	2,43	2,60	2,76	2,88	3,01	3,08
2007 - 2016	1,11	1,30	1,45	1,64	1,62	1,74	1,90	2,06	2,22	2,39	2,52	2,66	2,72

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Kassen- und Steueramt
Herzog-Wilhelm-Str. 11
80331 München

Verantwortlich

Dietmar Güntner
Kassen- und Steueramt, Abteilung 1
Finanzierungsmanagement und Kasse

Gestaltung

Wolfgang Schaar
Stift - Maus - Medien - Welt,
Grafing

Druck

Stadtkanzlei

Nachdruck, Vervielfältigung und digitale
Nutzung - auch auszugsweise - nur mit
Genehmigung der Landeshauptstadt München.

Gedruckt auf Recyclingpapier.